

(Zeitschrift für die Kunde des
Morgenlandes ; 2, 1838: S. 235-284
383-419)

Gabelentz, H. C. von der

XXX.

Versuch einer Mordwinischen Grammatik.

von Jacob Gabelentz

Vorwort.

Je überraschendere Fortschritte die Sprachwissenschaft neuerer Zeit in extensiver und intensiver Beziehung gemacht hat, um soweniger bedarf es wohl einer besondern Rechtfertigung, wenn ich den Versuch mache, die Regeln einer bisher noch so gut wie unbekannten Sprache zu entwickeln, sey es auch der eines kleinen unbedeutenden Volksstamms an der nördlichen Grenzscheide von Asien und Europa. Doch dürften einige Worte nicht überflüssig seyn, um den Standpunkt anzudeuten, von welchem aus ich an die Bearbeitung dieser Grammatik gegangen bin, und von welchem ich daher auch wünsche, dass dieselbe angesehen würde.

Nachdem die semitischen Sprachen mit kritischem Auge erforscht und in ihrem Zusammenhange unter sich erkannt und beleuchtet sind, nachdem das Gebiet des indogermanischen Sprachstamms nicht nur im Ganzen ziemlich scharf begrenzt, sondern auch im Einzelnen sorgfältig erforscht ist, schien es mir dem heutigen Stande der Sprachwissenschaft angemessen zu seyn, dass allmählich auch den anderen Sprachstämmen nach Verhältniss ihrer grösseren oder minderen Wichtigkeit einige Aufmerksamkeit geschenkt werde. Zu den wichtigsten aber, sowohl in Betracht des Umfangs, als der Beziehung zu uns, gehört sicher der finnisch-tatarische Sprachstamm. Die Betrachtung nun, dass dieser zur Zeit kaum in seinen grössten Umrissen, keineswegs aber in allen seinen einzelnen Theilen bekannt ist, und dass daher ein gründli-

chere Kenntniss dieser vor Allem noth thun dürfte, hat mich bewogen, seit einigen Jahren den verschiedenen finnischen Sprachen meine Aufmerksamkeit zuzuwenden, und in vorliegendem Versuche übergebe ich die erste Frucht dieser Studien der Oeffentlichkeit.

Da ich mich mit den Vorarbeiten zu einer vergleichenden Grammatik des finnisch-tatarischen Sprachstammes beschäftige, so habe ich gegenwärtig jede sprachvergleichende Beziehung auf verwandte Sprachen vermieden, so oft sie sich auch, fast unwillkürlich, darbieten; eine allgemeinere Bemerkung mag ich aber hier nicht unterdrücken.

Der innige Zusammenhang zwischen den unter dem Sammelnamen der finnischen bekannten Sprachen des nördlichen Europa und Asien wird jedem Unbefangenen, auch bei nur flüchtigem Ueberblick der *Affinitas linguae hungaricae* von Gyarmathi, oder der *Asia Polyglotta* von Klaproth, in die Augen fallen: um so merkwürdiger ist aber die Verschiedenheit, welche man bei genauerer Betrachtung zwischen denselben wahrnimmt, und welche sich ebenso sehr auf die grammatischen Formen als auf den lexicalischen Theil derselben erstreckt: sie macht das Studium *aller* dieser Sprachen nothwendig, will man ein Bild des in ihnen vorhandenen Formenreichthums erlangen. In diesem Betracht ist aber die mordwinische keine der uninteressantesten. Ein Umstand unter andern durfte vorzüglich geeignet seyn, die Aufmerksamkeit der Sprachforscher auf sich zu ziehen. Man hielt es bisher für ein charakteristisches Merkmal der amerikanischen Sprachen (wenigstens der Mehrzahl derselben) dass sie fast jedes Wort zum Verbum machen und in diesem dann die verschiedenartigsten Verhältnisse, für welche andre Sprachen Hilfszeitwörter, Partikeln, Pronomina u. dgl. brauchen, durch Formen darstellen können. Man hat deshalb, und da diese Formen mehr äusserlich zum Wortstamm treten, als sich von innen aus demselben entwickeln, jene Sprachen *polysynthetische* genannt und damit eine eigene Sprachklasse zu bezeichnen gemeint: aber das Mordwinische giebt den Beleg, dass

auch der alte Continent einen, wenn auch unvollkommenen Polysynthetismus aufweisen kann. Oder sollten Formen, wie *asodavtasamisk* ihr werdet mich nicht wissen lassen, *maronzolt* sie waren bei ihm, *kpstondädo* woher seid ihr, *prävevtemelt* sie waren ohne Verstand, *pazonän* ich bin des Herrn, *tsüratan* ich bin dein Sohn u. a. m. etwas Anderes seyn? Es ist mir nicht bekannt, dass irgend eine andere Sprache, weder dieses Sprachstamms, noch überhaupt der alten Welt, eine ähnliche Bildsamkeit besäße; sie dient aber zum Belege, dass es im Sprachgebiete, so wie in der ganzen Natur, keine Sprünge giebt, sondern überall Uebergänge vermittelnd eintreten, und dass jede Classification, wenn auch der Uebersicht förderlich, doch nur bedingt richtig ist. —

Noch muss ich der Quelle erwähnen, aus welcher ich geschöpft habe: es ist dies die mordwinische Uebersetzung der vier Evangelien, welche im J. 1821 in St. Petersburg auf Kosten der russischen Bibelgesellschaft gedruckt worden ist. Leider ist davon nicht viel Lößliches zu sagen. Der Uebersetzer mag wohl die Sprache praktisch erlernt haben und derselben nach Dolmetscherart vollkommen mächtig gewesen seyn; allein er hat sie auf unwissenschaftliche und unkritische Weise gehandhabt. Nicht allein, dass von einer Orthographie bei ihm eigentlich gar nicht die Rede seyn kann, er hat auch bei dem Gebrauch der grammatischen Formen sich Ungenauigkeiten erlaubt, die vielleicht im gemeinen Leben vorkommen mögen, die aber in der Schrift, und noch dazu in einer Bibelübersetzung, nicht gestattet werden sollten. Dabei ist er um die Reinheit der Sprache wenig besorgt gewesen; auch wo ihm ein oder mehrere gute mordwinische Ausdrücke zu Gebote standen, hat er unbekümmert russische Wörter eingemischt, die ebenfalls theils wohl durch täglichen Verkehr sich in die Umgangssprache eingeschlichen haben mögen, theils vielleicht, als rein biblisch, sich nur mit einiger Mühe durch ein entsprechendes heimisches Wort ersetzen liessen. Könnte man dies aber auch noch allenfalls hingehen lassen, so ist es doch in der That unerträglich, dass sogar eine Menge Parti-

kein aus dem Russischen entlehnt worden sind. Wer nur einigermassen weiss, welche Eigenthümlichkeiten gerade der Gebrauch oder vielmehr Nichtgebrauch der Partikeln in den finisch-tatarischen Sprachen darbietet, wird sich eine Vorstellung davon machen können, wie diese russischen Fremdlinge sich hier ausnehmen, und welchen Einfluss ihr Gebrauch selbst auf die Construction und den Styl ausüben muss. Sollten auch — was merkwürdig genug wäre — jene russischen Partikeln wirklich in die Umgangssprache aufgenommen worden seyn, so hätte ein richtiger Takt den Uebersetzer bewegen müssen, sie aus der Schrift zu entfernen. Da sie aber nun einmal gebraucht worden sind, so habe ich freilich nicht umhin gekonnt, sie auch in dieser Grammatik anzuführen; allein sie sind ein Luxus, dessen die Sprache entzihen kann.

Neben diesen Evangelien habe ich noch die im Mithridates (I, 549. IV, 236 ff.) mitgetheilten Sprachproben verglichen, die Vaterunser sind in derselben Sprache, wie die Evangelien, verfasst, nur nicht ganz correct abgedruckt und der Sinn der einzelnen Wörter öfters falsch angegeben. Die angeblichen Gebetsformeln aus Lepechin's Reise und Rytchkow sind aber gar nicht mordwinisch, oder wenigstens so verderbt, dass kaum einzelne Wörter noch zu erkennen sind.

Erstes Kapitel.

Lautlehre.

Da die Mordwinen keine eigene Schrift haben, so sind die Evangelien mit russischen Buchstaben gedruckt. Dies möchte seyn, obgleich gerade die russische Schrift sich wenig dazu eignet, die Laute fremder Sprachen wiederzugeben; allein es wäre mindestens Sache des Uebersetzers gewesen, die durch ihn vielleicht zuerst zur Schriftsprache erhobene Sprache zu regeln und zu fixiren. Anstatt dessen ist er so willkürlich und inconsequent verfahren, ist seine Schreibart so schwankend, dass es oft schwer ist, aus der Menge ab-

ganisch zu seyn scheinen. Ich rechne hierher weniger den Wechsel der Vocale, z. B. dass *a* mit *ɤ*, *o*, *y* — *e* mit *ə*, *ɛ*, *ɥ*, *u*, *ɯ* — *u* mit *ə*, *ɛ* — *o* mit *ɛ*, *y* vertauscht wird, denn an diesen nimmt man nur die Willkühr des Uebersetzers wahr, als vielmehr die mit mehr Consequenz oder nach erkennbaren Gesetzen stattfindenden Verwechselungen gewisser Consonanten.

Die wichtigsten sind folgende:

1) *S* und *z*. Das *s* des Illativ geht wenn ein Pronominalsuffix dazu tritt, in *z* über, z. B. *kudos* in das Haus, *kudozonzo* in sein Haus. Umgekehrt verwandelt sich das *z* der Endung beim Particip und Substantiv in *s* sobald im Plural *t* unmittelbar daran gefügt wird z. B. *saz* kommend, pl. *sast*, *raz* Mal, pl. *rast*.

2) Das *s* der Endung (z. B. im Illativ, Inessiv, bestimmten Nominativ, 3. s. praet. und conjunct.) verhärtet sich nach einem Consonanten in der Aussprache leicht zu *ts* z. B. *mastorts* in das Land, *vazartsa* auf dem Markt, *lomants* der Mensch, *merts* er sprach, *makstsazo* er würde gehen. Da indess dafür auch *mastors*, *vazarsa*, *lomans*, *mers*, *makssazo* geschrieben wird, so habe ich der Gleichförmigkeit wegen letztere Schreibart durchgängig beibehalten.

3) *D* und *t*. Letzteres geht in der 1. und 2. pers. plur. praes. (auf *tanok*, *tänok*, *tado*, *‘tädo*) nach einer Liquida oder *j* in *d* über, z. B. *merdänok* wir sprechen, *moldänok* wir gehn, *tejdänok* wir thun, *kämdädo* ihr glaubt, *merdädo* ihr spricht, *nejdädo* ihr seht. Dagegen geht das *d* in der Ablativendung *do*, *de*, wenn das Substantiv auf *d* endigt, in *t* über, z. B. *narodto* von dem Volke, *vädte* von dem Wasser.

4) Eine Vertauschung des *t* und *k* scheint bei einzelnen Wörtern und in der Imperativform statt zu finden, z. B. *väset* und *väsek* alle, *tänt* und *tänk* euch, *kavtonest* und *kavtonesk* beide, *tejt* und *tejk* thu, *vanat* und *vanok* schau, *sajt* und *sajk* nimm.

5) Ein Uebergang des *k* in *g* findet sich am Anfang meh-

rerer Postpositionen, vorzüglich nach vorhergehendem *n*, z. B. *gis* für *kis* wegen, *gondämo* für *kondämo* gleich, *goräs* für *koräs* gemäss, *gedse* für *kedse* bei, *guvalmo* für *kuvalmo* wegen. Ebenso geht *k* in *kavto* zwei, *kavkson* acht und *kämen* zehn in der Zusammensetzung mit anderen Zahlen oft in *gavto*, *gavkson* und *gämen* über, z. B. *kämgavtópo* zwölf, *kämgavksovo* achtzehn, *kolongämen* dreissig, *ní-lengämen* vierzig. Dagegen verhärtet sich das *g* in der Casusendung *ga* nach einem harten Consonanten zu *k*, z. B. *kenkschka* durch die Thür.

6) Ein Uebergang des *g* in *j* findet sich in der Partikel *gak*, auch, welche nach einem Vocal *jak* lautet.

7) *M* und *v* wechselt in dem Worte *tüshom*, *tüshov*, tausend, und in der Endung des Allativs, z. B. *mastorov* oder *mastorom* auf die Erde, *kudov* oder *kudom* nach Hause, *kov* oder *kom* wohin.

8) Eine Vertauschung von *ts* und *tsch* findet sich in den Worten *tsüda* oder *tschuda* das Wunder, *tsäs* oder *tschas* die Stunde.

9) Am Ende mehrerer Wörter wechselt *ej* und *en*, z. B. *säděj*, *säden* das Herz, *keshej*, *keshen* boshalt, *pelej*, *pelen* zu, gegen.

Auch im Mordwinischen, wie in den übrigen verwandten Sprachen, nimmt man eine Eintheilung in harte und weiche Vocale wahr, indem zu jenen *a*, *o*, *u*, *y*, zu diesen *ä*, *e*, *ü*, *i* gehören, allein die Sprache, wenigstens wie sie uns vorliegt, hat keine durchgreifende Rücksicht darauf genommen. Zwar gilt bei manchen Formen der Declination und Conjugation der Grundsatz, dass der Vocal der Formsylbe mit dem Vocal der Wurzelsylbe in Einklang stehen muss z. B. im Genitiv *pazon* des Herrn, *mastoron* der Erde, *käven* des Steins, *säden* des Herzens; im Inessiv *tarkaso* in dem Orte, *mastorog* in der Erde, *lämse* in dem Namen; *säděje* in dem Herzen, im Ablativ *tsürado* von dem Sohne, *kudodo* von dem Hause, *tschide* von dem Tage, *värde* von dem Blute; im Elativ *tarkasto* aus dem Orte, *kudosto* aus dem

Hause, *sädenste* aus dem Herzen, *mänelste* aus dem Himmel; allein Ausnahmen davon; wie *väsemeso* in Allem, *lämso* in dem Namen, *valdode* von dem Lichte, *sädensto* aus dem Herzen, sind nicht selten. Noch schwankender ist der Gebrauch bei den Verbalformen, wie man bei der Formenlehre sehen wird. Es ist also nur anzunehmen, dass das Gesetz des Vocaleinklangs in dieser Sprache entweder nicht vollständig entwickelt oder wieder verloren gegangen ist, oder — was das Wahrscheinlichste ist — dass die scheinbaren Schwankungen und Unregelmässigkeiten auf Rechnung des Uebersetzers kommen; der jenes Gesetz nicht erkannt hat.

Zweites Kapitel. Formenlehre.

I. Substantivum. Die Lördwinische Sprache kennt kein grammatisches Genus, sie besitzt aber Formen zu Bezeichnung des Numerus und der Casus. Die Zahlen sind zwei, Singularis und Pluralis. Das allgemeine Zeichen des Plur. ist ein *t*, welches im Nom. dem Subst. angehängt wird; z. B. *kudo* Haus; plur. *kudot* Häuser, *tschl* Tag, *tschit* Tage; *tsüra* Sohn, *tsürat* Söhne; *läm* Name, *lämt* Namen, *val* Wort, *valt* Worte; *kek* Hand, *kedt* Hände; *ejkaksch* Kind, *ejkakscht* Kinder. Endigt das Substantiv auf *n*, so wird dies im Plur. weggeworfen; z. B. *loman* Mensch, *lomät* Menschen, *berän* böse, *berät* Böse; *ebento* wird der Endvocal bei vorhergehendem *n* im Plur. abgeworfen, z. B. *inäzoro* König, *inäzort* Könige, *paro* Gut, *part* Güter. Die Casus sind zwölf: Nominativ, Genitiv, Dativ, Allativ, Adessiv, Illativ, Inessiv, Ablativ, Elativ, Prädicativ, Cativ und Temporalis. Der Nominativ zeigt das Wort ohne besonderes Casuszeichen: *kudo* das Haus, *tätä* der Vater, *avä* die Mutter,

ni die Frau, *vany* der Hüter, *loman* der Mensch, *sädej* das Herz, *sokor* der Blinde, *mänel* der Himmel, *lom* der Schnee, *päk* der Bauch, *paz* der Herr, *tescht* der Stern, *kentsch* die Thür, *kesh* der Zorn, *süpav* der Reichthum, *pandovks* der Lohn.

Der *Genitiv* hat die Endung *n*, welcher bei Worten die consonantisch auslauten, noch ein Vowel (*o* oder *e*, seltener *a* oder *γ*) vorgesetzt wird: *kudon*, *tätän*, *avan*, *lomanen*, *mänelen*, *pazon* oder *pazyn*. Im Plural wird *nen* an die Pluralendung angehängt: *kudotnen*, *tätätnen*, *lomatnen*, *mäneltnen*. Nur Einmal ist mir die Form *prorokton* (der Propheten L. 11, 50) vorgekommen.

Der *Dativ* Sing. endigt auf *nen*: *kudonen*, *tätänen*, *avanen*, *lomannen*, *mänelenen*, *paznen*. Im Plural wird *nenen* angehängt: *kudotnenen*, *tätätnenen*, *avatnenen*, *lomatnenen*, *mäneltnenen*.

Der *Allativ* endigt auf *o* oder *n* z. B. *kudov* oder *kudom* nach Hause, *mastorom* oder *mastorov* auf die Erde, *ultsäv* auf die Gasse. Im Plural habe ich diesen Casus nicht gefunden, wahrscheinlich würde er *kudotov* oder *kudovt* lauten.

Der *Adessiv* endigt bei vocalisch auslautenden Subst. auf *va*, und bei consonantisch auslautenden Subst. auf *ga* (*ka*): *kudova* zu Hause, *pandova* am Berge, *kiava* auf dem Wege, unterwegs, *valdova* im Licht, öffentlich, *väleva* in dem Dorfe, *pilgeva* an dem Fusse, *mastorga* an der Erde, *galilejga* durch Galiläa, *kedga* an der Hand, *sledga* auf der Spur, *kentschka* durch die Thür. Im Plural endigt er auf *vat* (*gat*?): *välevat* durch die Dörfer, *tarkavat* durch die Orte. Bei consonantischem Auslaut wird zuweilen zwischen diesen und die Endung *va* ein *e* eingeschoben: *pileva* durch das Ohr (v. *pil*).

Die Endung des *Illativs* ist *s*, welches dem Subst. unmittelbar angehängt wird: *kudos* in das Haus, *sudnas* in das Schiff, *mastors* in das Land, *oschs* in die Stadt, *tol/s* in das Feuer, *väds* in das Wasser, *keds* in die Hand. Zuweilen wird der auslautende Vowel vor dieser Endung weggeworfen.

z. B. *pands* auf den Berg, von *pando*, *sälms* in das Auge, von *sälme*, *latks* in die Grube, von *latko*. Seltner wird nach consonantischem Auslaut ein Vocal eingeschoben, wie in *oschos* in die Stadt, von *osch*. Der Plural endigt auf *st*: *välest* in die Dörfer, *oschst* oder *oschost* in die Städte, *tarkast* in die Orte, *kudost* in die Häuser.

Der *Inessiv* endigt auf *so* (*sa*) oder *se*: *kudoso* in dem Hause, *ojmeso* im Geiste, *tserkvaso* im Tempel, *oschso* in der Stadt, *lomanse* in dem Menschen, *tolso* im Feuer, *vädso*, *vädsa* oder *vädse* in dem Wasser, *lämse* im Namen. Zuweilen wird auch vor dieser Endung der auslautende Vocal weggeworfen, z. B. *ojmso* oder *ojmse* im Geiste, von *ojme*, *suskomso* in (mit) dem Brocke, von *susкомо*. Die Endung des Plurals ist *sot*, *set*: *tarkasot* in den Orten, *oschsot* in den Städten, *väleset* in den Dörfern, *mänelset* in den Himmeln.

Der *Ablativ* wird durch die Endung *do*, *de* (*to*, *te*) gebildet: *kudodo* von dem Hause, *tsürado* von dem Sohne, *avado* von der Mutter, *valdo* von dem Worte, *tschide* von dem Tage, *värde* von dem Blute, *narodto* von dem Volke, *kedte* von der Hand. Dieselbe Endung wird auch im Plural angehängt: *avatdo* von den Müttern, *atätdo* von den Ältesten, *knishniktde* von den Schriftgelehrten. Diese Endung findet sich auch zuweilen, wie es scheint ohne ausreichenden Grund, von dem Worte getrennt geschrieben z. B. *päshet de* von der Sünde J. 16, 8. 9, *tsäs de* von der Stunde M. 24, 36, *avelschkitsät do* von den Feinden L. 1, 71 u. a.

Der *Elativ* endigt auf *sto*, (*sta*), *ste*: *mänelsto* oder *mänelste* aus dem Himmel, *kudosto* aus dem Hause, *oschsto* aus der Stadt, *schkasto* zu der Zeit, *schumbrasto* in Frieden, *tätüsto* von dem Vater, *lomanste* von dem Menschen. Zuweilen wird davor der auslautende Vocal des Subst. weggeworfen, z. B. *pandsto* von den Bergen, von *pando*, *kurksto* oder *kurksla* mit dem Munde, von *kurgo*. Dieselbe Endung wird auch dem Plural angefügt: *oschststo* aus den Städten, *mastortsto* aus den Ländern; oder der *Elativ* endigt

auch zuweilen im Plural auf *stot*, *stet*: *mudrūnastot* von den Weisen, *prāvejstet* von den Klugen.

Die Endung des *Prädicativs* ist *ks*, welcher nach consonantischem Auslaut gewöhnlich *o* oder *e* vorgesetzt wird: *slugaks* als Diener oder zum Diener, *kudoks* als Haus, *lomaks* als Mensch, *ināzoroks* als König, *tsūraks* als Sohn, *niks* als Frau, *pazoks* als Herr (v. *paz*), *kināzeks* als Fürst (v. *kināz*). Im Plural wird noch ein *t* angehängt: *tonavli-tsäkt* als Schüler.

Der *Caritiv* hat die Endung *(lomo)*, *teme*, welcher bei vocalischem Auslaut noch *o* vorgesetzt wird: *raschtamoptomo* ohne Frucht, *pilgevteme* ohne Fuss, *tātävtomo* ohne Vater, *ejkakschovtomo* ohne Kind, *meschoktomo* ohne Sack, *ked_zteme* ohne Hand, *vädteme* ohne Wasser, *ken_zteme* ohne Schuh. Ein Plural existirt davon nicht, da der Mangel der Einheit den der Vielheit in sich schliesst; man kann also obige Formen ebenso gut: ohne Früchte, ohne Füße etc. übersetzen.

Der *Temporalis* endigt auf *inā*, *ne*: *schkanā* zu der Zeit, *tsāsne* zu der Stunde, *tehnā* im Winter, *tschine* an dem Tage, *vāne* in der Nacht, oder auf *t*: *tschit* des Tages, am Tage, *tschokschnet* des Abends, *pāt* des Nachts, in der Nacht. Ein Plural ist mir nicht vorgekommen.

Dieses sind die Casusformen des einfachen Substantivs; allein das Mordwinische hat noch eine zweite Declinationsform, welche man im Gegensatz von jener unbestimmten, die *bestimmte* nennen kann. Sie scheint im Allgemeinen durch Anhängung des Pronomen demonstr. *se*, *te*, dieser, plur. *ne* diese, entstanden zu seyn. Allein da dieses die Stelle des bestimmten Artikels vertretende Pron. mit den Casusendungen mehr oder weniger innig verschmilzt, so ist es nöthig, den Gebrauch desselben an jedem Casus einzeln zu zeigen.

Der *Nominativ* der bestimmten Declination, *Nominativus definitus*, fügt im Sing. *s* (*os*, *es*) an das Substantiv: *modas* die Erde (v. *moda*), *raschtamos* die Frucht (v. *raschtamo*), *tschis* der Tag, *tarkas* der Ort, *kudos* das Haus, *mastors* das Land, *lomans* der Mensch, *vals* das

Wort, *tävs* die That, *oschos* die Stadt, *kulozes* der Todte (v. *kuloz*). Im Plural wird *ne* angehängt: *atätne* die Aeltesten, *tävtne* die Thaten, *suskomotne* die Brocken, *tschitne* die Tage, *kudotne* die Häuser, *kaltne* die Fische.

Der *Genit. def.* endigt im Singular auf *nt*, *st* (*ont*, *ent*, *ost*, *est*): *tätänt* des Vaters, *tarkant* des Orts, *värent* des Bluts, *valont* des Worts, *lomanent* oder *lomanst* des Menschen, *narodost* des Volks, *modast* der Erde, *ejkakschost* des Kindes, *kulozest* des Todten. Die Endung des Plurals scheint *tstę* zu seyn, ich habe sie aber nur Einmal M. 18, 6 gefunden: *vischkinetsten* der Kleinen.

Der *Dat. def.* endigt im Sing. auf *nten*, *sten*: *lomansten* dem Menschen, *techtersten* der Tochter, *tsürasten* oder *tsüranten* dem Sohne, *välestn* dem Dorfe, *oschsten* der Stadt, *avasten* oder *avanten* der Frau, *moränten* dem Meere (v. *morä*), *valdonten* dem Lichte. Im Plural ist die Endung *nsten*; *gostensten* den Gästen (v. *gost*), *jalgansten* den Genossen (v. *jalga*), *bratonsten* den Brüdern (v. *brat*), *tätänsten* den Vätern, *avansten* den Frauen (oder Müttern).

Der *Allat. def.* ist mir nicht vorgekommen, wenn ihm nicht vielleicht die Formen *välevast* durch die Dörfer Mc. 8, 27, *paksävast* durch die Felder L. 6, 1 anheimfallen.

Der *Adess. def.* findet sich nur in folgendem Beispiele: *tschitneva* in den Tagen, Mc. 13, 19.

Auch der *Illat. def.* findet sich nur selten, ihm scheinen folgende Formen anzugehören: *ranatnes* (v. *rana*) in die Wunden J. 20, 25, *valtnenes* (wohl statt *valtnes*) in die Worte L. 1, 20, *parotnes* mit Gütern L. 1, 53.

Der *Iness. def.* endigt im Sing. auf *sso*, im Plur. auf *tnesa*, *tnese*: *kudosso* in dem Hause, *tarkasso* an dem Orte, *tschitnesa* oder *tschitnese* in den Tagen, *kävtnesa* mit den Steinen, *väntschnese* in den Schiffen. Zuweilen ist im Plur., vielleicht nur aus Nachlässigkeit des Uebersetzers, das *t* weggelassen, z. B. *sälmenes* mit den Augen L. 16, 23.

Der *Ablat. def.* hat im Sing. die Endung *dont*, *dent*, im Plur. *dost*, *dest*: *tschident* von dem Tage, *tsäsdent*

von der Stunde, *ormadost* (von den Krankheiten, *suskomodost* von den Brocken, *lomandest* von den Menschen. Im Plur. kommt auch noch die Endung *tnede* vor, *sastnede* von den Gekommenen (v. *saz*), *tärdezetnede* von den Eingeladenen (v. *tärdez*).

Der *Elat. def.* endigt im Sing. und Plur. auf *stost*, *stest*: *pälstest* aus der Wolke, *tschistost* von dem Tage, *erämstost* von dem Leben (v. *erämo*), *tarkastost* aus dem Orte oder aus den Orten, *mastorstost* von der Erde. Eine andre, gebräuchlichere Form des Plur. ist *tnestö*, *tnesta*, *tneste*: *tschitnesto* von den Tagen, *tonavlitsättnesta* von den Jüngern, *avatneste* von den Frauen, *kschetnesta* von den Broden.

Für den *Praedic. def.* ist mir nur das Beispiel *präksos* als das Haupt, zum Haupte (v. *prä*) L. 20, 17. vorgekommen.

Ein *Caritiuus def.* ist mir nicht vorgekommen und dürfte schwerlich existiren.

Den *Temporalis* habe ich in der bestimmten Form nicht gefunden.

Ausser den aufgeführten Casusendungen kommen noch einige seltene Formen vor, welche eine Verbindung zweier Casus zu enthalten scheinen: *kiavaso* auf dem Wege, unterwegs (M. 8, 28. 21, 32. L. 10, 31. Adess. und Iness.) *välenevas* in die Dörfer (L. 8, 34. 9, 6. Adess. und Elat. def.) *mastorgava* in dem Lande (M. 9, 26. 31. 14, 35. doppelter Adess.) *vasnädon* von dem von früher (v. *vasnä* früher M. 21, 36. 27, 64. Abl. und Gen.) Mit der letzten Form haben folgende Aehnlichkeit, in denen jedoch *n* ohne besond're Bedeutung aufgehängt scheint: *tonavlitsättneden* von den Schülern J. 18, 19. *tandaotomodon* von der Furcht L. 5, 26. *tarkavan* an dem Orte L. 4, 37. *schkason* in (von) der Zeit L. 16, 16. Ein anderer Fall ist, wenn der Genit. oder Caritiv als Adjectiv gebraucht und als solches declinirt wird, s. Wortbildung.

Nachdem ich so die Casusbildungen einzeln durchgegangen habe, scheint es mir der Uebersicht wegen zweckmässig, ein Schema der Declination aufzustellen.

Unbestimmte Declination.

Singularis.			
Nom.	<i>kudo</i>	<i>mastor</i>	<i>mänel</i>
Gen.	<i>kudon</i>	<i>mastoron</i>	<i>mänelen</i>
Dat.	<i>kudonen</i>	<i>mastornen</i>	<i>mänelnen</i>
All.	<i>kudow, -om</i>	<i>mastorov, -om</i>	<i>mänelev</i>
Adess.	<i>küdova</i>	<i>mastorga</i>	<i>mäneleva?</i>
Ill.	<i>kudos</i>	<i>mastors</i>	<i>mänels</i>
Iness.	<i>kudoso</i>	<i>mastorso</i>	<i>mänelse</i>
Abl.	<i>kudodo</i>	<i>mastordo</i>	<i>mänelde</i>
Elat.	<i>kudosto</i>	<i>mastorsto</i>	<i>mänelste</i>
Praed.	<i>kudoks</i>	<i>mastoroks</i>	<i>mänelks</i>
Carit.	<i>kudovtomo</i>	<i>mastortomo</i>	<i>mänelteme</i>
Temp.	<i>(schikanä)</i>	<i>tsäsne</i>	<i>tschine, tschit).</i>
Pluralis.			
Nom.	<i>kudot</i>	<i>mastort</i>	<i>mänelt</i>
Gen.	<i>kudotnen</i>	<i>mastortnen</i>	<i>mäneltnen</i>
Dat.	<i>kudotnenen</i>	<i>mastortnenen</i>	<i>mäneltnenen</i>
All.	<i>kudotov? kudovt?</i>		
Adess.	<i>kudovat</i>	<i>mastorgat?</i>	<i>mänelevat?</i>
Ill.	<i>kudost</i>	<i>mastorst</i>	<i>mänelst</i>
Iness.	<i>kudosot</i>	<i>mastorsot</i>	<i>mänelset</i>
Abl.	<i>kudotdo</i>	<i>mastortdo</i>	<i>mäneltde</i>
Elat.	<i>kudotsto</i>	<i>mastorststo</i>	<i>mäneltste</i>
	<i>kudostot</i>	<i>mastorstot</i>	<i>mänelstet</i>
Praed.	<i>kudokst</i>	<i>mastorokst</i>	<i>mänelkst.</i>

Bestimmte Declination.

	Singularis.	Pluralis.
Nom.	<i>kudos</i>	<i>kudotne</i>
Gen.	<i>kudont, kudost</i>	<i>kudotsten</i>
Dat.	<i>kudonten, -osten</i>	<i>kudonsten</i>
All.	<i>kudovs?</i>	<i>kudovast?</i>
Adess.	<i>kudovas?</i>	<i>kudotneva</i>
Ill.	<i>kudozos?</i>	<i>kudotnes</i>
Iness.	<i>kudosso</i>	<i>kudotnesa</i>
Abl.	<i>kudodont</i>	<i>kudodost, kudotnede</i>
Elat.	<i>kudostost</i>	<i>kudostost, kudotnesta</i>
Praed.	<i>kudoksos</i>	<i>kudoksost?</i>

II. Adjectivum.

Die Declination des Adjectiva ist ganz der des Subst. gleich z. B. *beräa* bös, gen. *beränen*, dat. *berännen*, nom. plur. *berät* u. s. w., nur ist zu bemerken, dass es, sobald es in der bestimmten Form vorkommt, stets substantivisch steht. Unter welchen Umständen es declinirt wird, wird in der Wortfügung gezeigt werden.

Das Mordwinische hat keine formelle Bezeichnung der Grade, sondern drückt sie theils durch Casus, theils durch Partikeln aus, wie gleichfalls in der Lehre von der Wortfügung gezeigt werden wird.

III. Zahlwort.

Die Cardinalzahlen sind folgende:

1. <i>väjke, vä</i>	20. <i>koms</i>
2. <i>kavto, kavton</i>	25. <i>komsvätij</i>
3. <i>kolmo</i>	30. <i>kolmogämen, kolynekämen, kolongämen</i>
4. <i>nile, nilen</i>	40. <i>nile kämen, nilengämen</i>
5. <i>väte, väten</i>	50. <i>vätkämen, vätgämen</i>
6. <i>koto</i>	60. <i>kotokämen, kotgämen</i>
7. <i>sisem</i>	70. <i>sisgämen</i>
8. <i>kavkso, kavkson</i>	80. <i>kavksonkämen</i>
9. <i>väjke</i>	90. <i>väjkekämen</i>
10. <i>kämen</i>	100. <i>sädo, säda</i>
11. <i>kävijke, kämväjke</i>	200. <i>kavto säd</i>
12. <i>kämgahto, kämkavto, kämgavto, kämkavto</i>	300. <i>kolmo sädo</i>
14. <i>kämnilce</i>	1000. <i>tüshom, tüshov</i>
15. <i>kävätee, kävitee</i>	4000. <i>nile tüshonit.</i>
18. <i>kämgahtsovo</i>	

Die Zahlen 13. 16. 17. und 19 sind mir nicht vorgekommen; wahrscheinlich lauten sie: *kämkolmovo, kämkotovo, kämsiseme, käväjke* oder *kämväjke*. Bei den höheren zwischen den Zehnern inne liegenden Zahlen, wird der Zehner voran, der Einer nachgesetzt, ohne dass eine

Formveränderung eintritt, oder eine Verbindungspartikel nöthig wird, z. B. 38. *kolonkämien kavkso*, 46. *nilenkämien koto*, 53. *vätgämien kolmo*, 84. *kavkson kämien nilen*, 99. *väjksäkämien vājksē*.

Die Zahlwörter sind declinirbar, sowohl in unbestimmter, als in bestimmter Form z. B. *väjke kavton iotkstost* einer von den Zweien J. 1, 40. *säste ulit kavtot paksüsot* dann werden Zweie auf den Feldern seyn M. 24, 40. *te schkasto vätinest vü kudosto karmit javmodo*, *kolmotne kavton kartscho i kavtotne kolmotnen kartscho* von dieser Zeit an werden Fünf in einem Hause meines seyn, Drei wider Zwei, und Zwei wider Drei. L. 12, 52. *konas kavtozost tejze oläs tülän* welcher von den Zweien hat den Willen des Vaters gethan. M. 21, 31. *teneset kavtolnen zapovednen aschtschi väse zakons prorokt gab* in diesen zwei Geboten liegt das ganze Gesetz und die Propheten M. 22, 40. *purnasyz pravedniktuen sonze nilet varmatsto* sie werden sammeln seine Gerechten von den vier Winden M. 24, 31. *zürdoprüdyze Jisus tonaptomon kämgavtovotnennen tonavli-tsätnennen sonze* als Jesus vollendete seine zwölf Jünger zu lehren M. 11, 1.

Wenn das Zahlwort zwei oder mehrere Individuen bezeichnet, welche als zusammengehörend genannt sind oder gedacht werden müssen, wo wir im Deutschen: beide, alle drei u. s. w. sagen, wird im Mordwinischen *nesk* oder *nest* an das Zahlwort gehängt: *kavtonesk*, *kavtonest*, *kavonesk*, *kavonest* beide, *vätinest* alle fünf, *sisemnesk* alle sieben, z. B. *sokor vedi senük sokoron*, *säste kavtonesk pryt jamas* wenn der Blinde den Blinden führt, dann fallen beide in die Grube. M. 15, 14. *kavonest ulnest syret* beide waren alt. L. 1, 7. *i ulnes son sisemnesk ekschne* und sie war bei allen Sieben. Mc. 12, 22.

Die Ordinalzahlen werden durch die Endung *tse* gebildet:
väsintse, *väsintse*, *vasintse* *ombotse* der zweite (eigentl.
 (oder abgekürzt *väsēn*, *vas-* der andere).
sin u. s. w.) der erste. *kolmotse* der dritte.

<i>nilitse</i> der vierte.	<i>väjksætse</i> der neunte.
<i>vätitse?</i> der fünfte.	<i>kämentse</i> der zehnte.
<i>kototse</i> der sechste.	<i>kämvijketse</i> der eilfte.
<i>sisemetse</i> der siebente.	<i>käväteetse</i> der funfzehnte.
<i>kavksotse</i> der achte.	

Diese Endung nehmen auch einige Adjective an, welche die Stelle der Ordinalzahlen vertreten, wie *ikeltse* der vor-
derste, erste, *mäjltse* der letzte, *inentse* der älteste, *veshen-
tse* der jüngste.

Die *Distributiva* werden durch Verdoppelung des Zahl-
worts ausgedrückt z. B. *kavton kavto* je zwei, *vätgümen
vätgümen* je fünfzig.

Um auszudrücken, in *wieviele Theile* ein Ganzes ge-
theilt ist, gebraucht der Mordwine den Allat. oder Adess. der
Cardinalzahl, z. B. *kavtov* in zwei Theile, entzwei, *nileva*
in vier Theile.

Der *wievielste Theil* einer Sache zu verstehn ist, wird
durch *pel*, die Hälfte, der Theil, ausgedrückt: *pel inüzoro-
kirđimam* mein halbes Königreich Mc. 6, 23. *kämentse pel*
der zehnte Theil L. 18, 12.

Proportionalia oder *Multiplicativa* werden entweder
durch die Endung *s* oder durch Beifügung der Wörter *snürt*,
kirda (-fach, -fältig) gebildet: *kolmogümens* dreissigfach,
kotgümens sechzigfach, *südo snürt*, *südon snürt*, *südon
kirda* hundertfach, *nilen kirda* vierfältig, *kavton kirda*
doppelt.

Iterativa werden durch die Endung *st* oder durch das
Wort *razt*, *rast* (Plur. von *raz*, Mal) bezeichnet: *kavst*
zweimal, *kolnst*, oder *kolmo rast* dreimal, *sisem razt*,
sisemezen rast (auch bloß *sisemezen* M. 18, 22) siebenmal,
sisgümenen rast siebzimal.

Temporalia werden durch die Endung *de* oder durch
raz mit der Ordinalzahl gebildet: *ombotsede* oder *ombotse
raz* zum zweiten Mal, *kolmotsede* oder *kolmotse raz* zum
dritten Mal. Eine Ausnahme macht *vasnä*, zuerst, zum
ersten Mal.

IV. Pronomen.

Die *persönlichen Pronomina* sind *mon* ich, *ton* du, *son* er, sie, es. Ihre Declination ist zwar der der Substantive analog gebildet, hat aber doch viele Eigenthümlichkeiten, welche besonders darin zu beruhen scheinen, dass der Casusendung das Pronomen nochmals als Suffix beigegeben ist. Die Declination gestaltet sich demnach, soweit sie belegbar ist, folgendermassen:

Singularis.		
Nom.	<i>mon</i>	<i>ton</i> <i>son</i>
Gen.	<i>mon</i>	<i>ton</i> (<i>tonk</i>) <i>sonze</i> , <i>sonzo</i>
Dat.	<i>monän</i>	<i>tonüt</i> , <i>tonent</i> , <i>sonänze</i> , <i>sonänzo</i> <i>tonün</i> , <i>tünt</i>
Adess.	<i>mongan</i>	.
Ill.	<i>monzen</i> , <i>monzen</i>	<i>tonezet</i> <i>sonüze</i>
Iness.	<i>monäjsen</i>	.
Abl.	<i>mondeden</i> , <i>monden</i> , <i>monde</i>	<i>tondet</i> , <i>tonde</i> <i>sondedenze</i> , <i>sondenze</i>
Elat.	<i>monste</i>	<i>tonste</i> <i>sonste</i>
Carit.	<i>montemen</i>	.
Pluralis.		
Nom.	<i>min</i>	<i>tin</i> , <i>tyn</i> <i>syn</i>
Gen.	<i>minek</i> (<i>minen</i>)	<i>tink</i> , <i>tynk</i> <i>synst</i>
Dat.	<i>minänek</i> , (<i>minänen</i>),	<i>tinünk</i> , <i>tynänk</i> , <i>tynün</i> , <i>tünk</i> , <i>tünäk</i> <i>tünt</i> <i>synünst</i> , <i>synün</i>
Ill.	<i>mincänäk</i>	<i>tynzynk</i> .
Abl.	<i>mindedenäk</i>	<i>tyndedenk</i> , <i>tin-</i> <i>denenk</i> , <i>tin-</i> <i>dink</i> , <i>tyndenk</i> , <i>syndedest</i> , <i>syn-</i> <i>tynde</i> , (<i>tyndest</i>) <i>deden</i> , <i>syndest</i> , <i>syndenst</i> , <i>synde</i>
Elat.	.	<i>tynste</i> <i>synstest</i> .

Ann. 1. Die in Parenthese geschlossenen Formen scheinen mir verdächtig,

da sie nur Einmal vorkommen, und der Analogie der übrigen widersprechen.

Ann. 2. Die bei dieser Declination hervortretenden Pronominalsuffixe scheinen vorzüglich im Abl. und Eiat. sich schon zum Theil abgeschliffen zu haben; es ist daher ungewiss, ob man auch *monsten*, *tonstet*, *sonstenze*, *minstenek*, *tyntenk* so wie *syntsest* sagen kann, während für Letzteres höchst wahrscheinlich auch *synste* gilt.

Auch die persönlichen Pronomina lassen eine bestimmte Declination zu: *monts* ich selbst, *tonts* du selbst, *sonst* er selbst. Davon finden sich folgende Formen:

Singularis.		
Nom. <i>monts</i>	<i>tonts</i>	<i>sonst</i>
Gen. <i>montsen, mon-</i>	<i>tontset, tonset,</i>	<i>sontsenze,</i>
<i>sen</i>	<i>tontsin</i>	<i>sontsenzö</i>
Dat. <i>montsten,</i>	.	.
<i>monsten</i>	.	.
Carit. . .	.	<i>sonststemenge</i>
Pluralis.		
Nom. <i>mints</i>	<i>tints, tynts</i>	<i>synts</i>
Gen. . .	<i>tyntsänk</i>	<i>syntsest, syntst.</i>

Der Genitiv des pers. Pron. dient zugleich als *Pron. possessivum*. Daneben wird aber das Possessivverhältniß gewöhnlich noch am Substantiv selbst durch gewisse Suffixe bezeichnet, und so eine besondere Declination mit Pronominalsuffixen begründet. Die Suffixe sind nach der Person und Zahl verschieden, und zwar für die 1. pers. sing. *m* (*om, eni*) im Nom., *n* (*on, en*) in den Casus obl., im plur. *nok, nek* (für den Nom. auch *mok, mek*); für die 2. pers. sing. *t* (*ot, et*), plur. *nk* (*onk, enk*), für die 3. pers. sing. *zo, ze, nzo, nze* (*ozo, onzo, enzo, enze*), plur. *st* (*ost, est*).

Es sind folgende Formen belegbar:

Erste Person.

Singularis.

Nom. *tsüram* mein Sohn, *avam* meine Mutter, *odesham* mein Kleid, *kudom* mein Haus, *techterem* meine Tochter, *lämem* mein Name, *pazom* mein Herr.

Für den Plur. gilt zwar dieselbe Form, z. B. *sälmem* meine Augen (L. 2, 30. *nejst sälmem mon vanomat tont* meine Augen haben deine Erlösung gesehn), es kommt aber auch eine Form auf *n* vor, welche ich jedoch nur durch die Worte *valon*, meine Worte (Mc. 13, 31. L. 21, 33.) und *tonavlotsän* meine Schüler (J. 15, 8) belegen kann.

Gen. wie Nom.

Ill. *melazen* in meinen Sinn.

Iness. *lämsen* in meinem Namen, *värsen* in meinem Blute, *tätäson* in meinem Vater.

Abl. *tsüradon* von meinem Sohne, *akämimadon* von meinem Unglauben, *stämodon* von meiner Auferstehung.

Elat. *tütästön* aus meinem Vater, *potmoston* aus meinem Leibe.

Pluralis.

Nom. *melmek* unser Sinn, *parniok* unser Herr, *alysh-mok* unser Freund, *tätämok* unser Vater, *sädejemek* unser Herz, *tätänok* unser Vater, *tsüranok* unser Sohn, *ormanok* unsere Krankheit, *erämonok* unser Leben. Die letztere Form (auf *nok*, *nek*) scheint im Plur. allein zu gelten, und ist diesem vielleicht ursprünglich eigenthümlich: *sälmeenek* unsere Augen, *tätänok* unsere Väter, *ejkakschonok* unsere Kinder.

Ill. *pingezynek* in unsere Lebenszeit (oder Ewigkeit.)

Iness. *ulitsäsonok* auf unsern Gassen.

Abl. *tütädonok* von unserm Vater.

Am. Ein Mißbrauch der Pluralform auf *nok* scheint es zu seyn, wenn sie auch für den Plur. von „mein“ steht z. B. *bratänok* meine Brüder M. 12, 48. *sälmsenek* in meinen Augen M. 21, 42. *shartlimasonk* (*shartlimasonok*?) in meinen Anfechtungen L. 22, 28. Offenbar falsch ist es aber, wenn M. 12, 49 *avamok* (meine Mutter) steht.

Zweite Person.

Singularis.

Nom. *bratot* dein Bruder, *tätät* dein Vater, *lämet* dein Name, *kedet* deine Hand, *valot* dein Wort, *avat* deine Mutter, *viät* deine Kraft, *mirdet* dein Mann, *kortlimat* deine Rede.

Gen. *bratot* deines Bruders u. s. w. Wie Nom.

III. *kudozot* in dein Haus, *melezét* oder *melest* in deinem Sinn.

Iness. *lämset* in deinem Namen, *sädejset* in deinem Herzen, *ojmset* in deinem Geiste, *vijset* in deiner Kraft, *slavasot* in deinem Ruhm, *präset* in deinem Kopfe, *mastorsot* in deinem Lande, *sälmsset* in deinem Auge.

Elat. *rodstot* aus deinem Geschlechte, *parostot* aus deinem Gute, *sälmsitet* aus deinem Auge.

Pluralis.

Nom. *sädeenk* euer Herz, *känimank* euer Glaube, *techtereñk* eure Tochter, *melenk* euer Sinn, *präñk* euer Kopf, *telank* euer Leib, *tätüñk* euer Vater oder eure Väter, *sälmeñk* eure Augen, *pilenk* eure Ohren, *päshetenk* eure Sünden, *pilgenk* eure Füße, *nüñk* eure Weiber, *lämenk* eure Namen.

III. *melezenk* in euren Sinn, *potmozonk* in euren Schooss.

Iness. *ojmsenk* in eurem Geiste, *telasonk* auf eurem Leibe, *sälmsenk* in euren Augen, *pingesenk* in eurer Zeit, *mälsenk* in eurem Sinne.

Elat. *shalovanüstönk* von eurem Lohue, *pilkstenk* von euren Füßen.

Dritte Person.

Singularis.

Nom. *kedezo* seine Hand, *erämozo* sein Leben, *schkazo* seine Zeit, *tätüzo* sein Vater, *melezo* oder *melze* sein Sinn, *techterezo* oder *techterze* seine Tochter, *bratozo* oder *bratzo* sein Bruder, *parozo* sein Gut, *tsüçazo* sein Sohn, *lämze* sein Name, *kudazoronzo* sein Hansherr, *korünzo* seine Wurzel, *värenzo* sein Blut, *jalakstanzo* seine Schwestern, *tevenze* seine Werke, *ejkabschenze* seine Kinder, *bratänzo* seine Brüder, *pilenzo* seine Ohren, *tonavlitsänzo* seine Schüler.

Gen. *bratonzo* seines Bruders, *tonavtomonzo* seiner Lehre, *kedenzo* seiner Hand, *odeskanzo* seines Kleides, *te-*

lünzo seines Körpers, *tätünzo* seines Vaters, *avanzo* seiner Mutter, *jalganzo* seiner Genossen, *gostnenzo* seiner Gäste.

Dat. *tätünstyn* seinem Vater, *avanstyn* seiner Mutter, *techtersten* seiner Tochter, *tsüränsten* seinem Sohne, *ninsten* seinem Weibe.

Ill. *tarkazonzo* in seinen Ort, *pilgezonzö* zu seinen Füßen, *kirgazonzo* an seinen Hals, *melezenze* in seinen Sinn, *kedezenze* in seine Hand.

Iness. *kudosonzö* in seinem Hause, *ojmsenze* in seinem Geiste, *kojsenze* in seiner Weise, *südensenze* in seinem Herzen, *kedsenze* in seiner Hand, *lämsonzo* in seinem Namen.

Abl. *parodonzo* von seinem Gute, *schkadonzo* von seiner Zeit, *erämodonzo* von seinem Leben.

Elat. *kudostonzo* aus seinem Hause, *schkastonzo* zu seiner Zeit, *pinkstenze* von seiner Lebenszeit.

Pluralis.

Nom. *promost* ihre Schule (Versammlung), *känimast* ihr Glaube, *sädeest* ihr Herz, *sodamost* ihr Bräutigam, *korünst* ihre Wurzel, *techterest* ihre Tochter, *pandost* ihr Berg, *setest* ihre Neize, *päshetest* ihre Sünden, *pilest* ihre Ohren, *kedest* oder *kedst* ihre Hände, *präst* ihre Köpfe, *parost* ihre Schälze.

Gen. wie Nom.

Adess. *sledgast* auf ihrer Spur.

Ill. *melezest* in ihren Sinn, *kedzest* in ihre Hände.

Iness. *kedsest* in ihren Händen, *sälmsesest* (*sälmsöst*) in ihren Augen, *südejsest* in ihren Herzen, *tarkasost* in ihren Orten.

Elat. *ormastost* von ihren Krankheiten, *ojmstost* von ihren Geistern.

Anm. Ein Mißbrauch scheint es zu seyn, wenn die Pluralform der 2. Pers. zuweilen für die 3. Pers. steht, z. B. *tsüränk* ihre Söhne, M. 17, 25. *bojarunk* sein Herr, M. 24, 46.

Das unverbundene Possessivpronomen (der meinige, der deinige u. s. w.) wird durch den Genit. des bestimmten pron. gegeben, z. B. J. 10, 14. *mon ulün vanytsä paro i*

sodan monsen, a monsen sodýt mon ich bin ein guter Hirt und kenne die Meinigen, und die Meinigen kennen mich. M. 20, 14. *sájk tontzet i azü* nimm das Deinige und geh. J. 17, 10. *väse mon tont i tontsin mon* all das Meinige ist dein und das Deinige mein. J. 1, 11. *sas es tentst, no sontsist sonze ezis primak* er kam in das Seinige, aber die Seinigen nahmen ihn nicht auf.

Anstatt des Gen. des persönlichen Pron. wird den mit Pronominalsuffixen versehenen Hauptwörtern häufig *es, ez,* eigen, selbst, vorgesetzt, z. B. J. 7, 28. *mon syn avol mon es pelden* ich bin nicht von meiner eignen Seite (von mir selbst) gekommen. Mc. 1, 44. *kandyk es vantskamot kis, kodá Mojsej mers* bring wegen deiner Reinigung, wie Moses geboten hat. Mc. 2, 8. *Jisus sen tschassto sodyze es ojmso, mäks syn istä artsit es potmovast, jovtyze synünst: müja istä es südeenk potso artsitüdo* Jesus wußte alsbald in seinem Geiste, dass sie so bei sich (eigll. in ihrem Leibe) dachten, und sprach zu ihnen: warum denkt ihr so in eurem Herzen? Mc. 5, 26. *väse es paronzo jotavtyze* er verschwendete sein ganzes Gut. Mc. 1, 18. *kadst es setest* sie verliessen ihre Netze.

Dasselbe *es* dient in den cas. obl. als Pronomen reflexivum, oder vertritt die Stelle des Pron. pers. und wird dann mit dem entsprechenden Pronominalsuffix flektirt, wie folgende Formen zeigen:

1. Pers. Sing. Gen. *esin*, Dat. *estän*, Iness. *ejsen*, Abl. *estyden*, *esteden*.
2. Pers. Sing. Gen. *esit*, Abl. *esidet*, *estydet*. Plur. Dat. *estänk*, Abl. *estydenk*.
3. Pers. Sing. Gen. *esinze*, Dat. *estänze*, *estnenze*, Ill. *esezenze*, *ezenze*, Iness. *ejsynze*, *ejsenze*, *eanenze*, *ejanenze*, Abl. *estydenze*. Plur. Gen. *estnest*, Dat. *estünst* (*estänk*), Ill. *ejzezest*, Abl. *estydest*, *estedest*.

Einige Beispiele werden den Gebrauch dieses Pronomens deutlich machen: J. 12, 32. *väsemen purnasyn estän* ich werde Alle zu mir versammeln. M. 7, 23. *azdo mon esteden*

gehet von mir! L. 23, 37. *ulin derüt ton inüoro Judejan*, *vanok esit* wenn du der König von Judäa bist, so rette dich selbst. M. 5, 30. *ortyk estedet* wirf es von dir. J. 14, 28. *molän'estedenk* ich gehe von euch. J. 5, 18. *kortles, müks paz, sonze uli tätünzo, teez esinze pazon vüjkeks*, er sagte, dass Gott sein Vater sey, sich selbst Gott gleich machend. Mc. 10, 15. *ki a primi inüorokirdiman pazon ejkaksch latso, se, a sovavi ezenze* wer das Reich Gottes nicht aufnimmt wie ein Kind, der kann nicht hinein kommen. Mc. 6, 36. *ramovolt estiinst kschü* sie mögen sich Brod kaufen. M. 14, 15. *ramovolt estänk artsamon* sie mögen sich Speise kaufen. Mc. 14, 52. *schtapo orgods estedest* er floh nackt vor ihnen.

Auch *prä*, Kopf, *potmo*, Leib, dient mit Pronominalsuffixen zum Ausdruck des Pron. reflex. z. B. J. 8, 54. *bude mon es prüu schuan* wenn ich mich selbst lobe. Mc. 1, 44. *nevtik prät popnen* zeige dich dem Priester. Mc. 12, 38. *vanodo pränk knigalovnytsüdo* hütet euch vor den Schriftgelehrten. J. 8, 22. *avol li es pränzo tschavsazo* er wird sich doch nicht selbst umbringen. M. 16, 8. *müze artsitüdo ez potmóvat* was denkt ihr bei euch. J. 11, 38. *Jisus she, tago riznez potmovanzo, sakschny kalmanzo lanks*, Jesus aber, abermals in sich betrübt, kommt an sein Grab.

Demonstrativa sind *se* und *te* oder *tepates* (def.) dieser, *tona* oder *tovatas* (def.) jener. Sie kommen in folgenden Formen vor.

Singularis.		
Nom. <i>se</i>	<i>te, tepates</i>	<i>tona, tovalas</i>
Gen. <i>sen</i>	<i>ten</i>	<i>tonan, topaton</i>
Dat. <i>senen</i>	<i>tünze, tünzo, tenen</i>	.
All. (<i>seb</i>)	.	(<i>tov</i>) (<i>tom</i>)
Ill. <i>sezen, senezen, (tesen)</i>	(<i>tezy</i>)	(<i>tozon</i>) (<i>tozy</i>)
<i>senes</i>	<i>tenezen, tenes</i>	.
Iness. (<i>sese</i>) (<i>sese</i>)	(<i>tesa</i>) (<i>tese</i>)	(<i>toso</i>)
<i>senese</i>	<i>tenese</i>	.
Abl. <i>sede</i>	(<i>tede</i>)	.

Elat. (<i>seste</i>) <i>seneste</i> , (<i>testa</i>) <i>tenesta</i> . . . (<i>losto</i>) . . .	
(<i>sesto</i>) . . .	
Carit. <i>septeme</i> . . .	
Pluralis. . .	
Nom. <i>net</i> , <i>ne</i> . . . <i>te</i> . . .	<i>tonat</i> , <i>nonat</i> , ¹⁰ <i>nona</i> , <i>tovatat</i> , ¹¹ <i>novatat</i>
Gen. <i>nen</i> . . .	<i>tovatatnen</i> . . .
Dat. <i>nenen</i> . . . <i>tünst</i> . . .	<i>tonatnen</i> , <i>tona-</i> <i>nen</i> , <i>nonatnenen</i>
Iness. <i>teneset</i> . . .	
Abl. <i>nede</i> . . .	<i>nonado</i>
Elat. <i>neneste</i> . . .	
Ann. Die in Parenthese eingeschlossenen Formen kommen nur als Localadverbien vor.	

Das *Interrogativum* ist *ki* wer? *mütze* was? das *Relativum* *kona*, *konas*, *konata*, *kovata* welcher. Von der Declination derselben ist belegbar:

Singularis.	
Nom. <i>ki</i> . . .	<i>mütze</i>
Gen. <i>kin</i> , <i>kinze</i> . . .	<i>mätzen</i>
Dat. <i>kinēh</i> . . .	<i>mätzen</i>
Ill.	<i>mäzes</i> , <i>mäjzne</i>
Iness.	<i>mäsne</i> , <i>mäznese</i> , <i>mäzese</i> , <i>mäjzso</i>
Abl. <i>kide</i> , <i>kinde</i> . . .	<i>müzede</i> , <i>müzde</i>
Elat.	<i>müstne</i>
Praed.	<i>müzeks</i>
Carit.	<i>müzsteme</i> .
Pluralis.	
Nom. <i>kit</i> . . .	<i>müst</i> .

Pronomen relativum:

Singularis.	
Nom. <i>kona</i> , <i>konas</i> , <i>konata</i> , <i>kovata</i>	
Gen. <i>konan</i> , <i>konatan</i> , <i>kovatan</i>	

Dat.	<i>konanen, konatanen, kovatanen</i>
All.	<i>(kov, kom)</i>
Ill.	<i>(kizon)</i>
Iness.	<i>konaso, (koso), konatasa, kovatasa</i>
Abl.	<i>konado, konatado, kovatado</i>
Elat.	<i>konasto, (kosto).</i>

Pluralis.

Nom.	<i>konat, konatat, kovatat</i>
Gen.	<i>konatnen, konatatnen, kovatatnen</i>
Dat.	<i>konatsten</i>
Ill.	<i>konatast</i>
Iness.	<i>konatnese</i>
Abl.	<i>konatnende.</i>

Ann. Die in Parenthese geschlossenen Formen kommen nur als Localadverbien vor.

Zu den Interrogativ- und Relativ-Pronomen gehört ferner *kodamo* was für ein, plur. *kodamot, kodat*, welchem als Demonstrativ *istämo* ein solcher, derselbe, plur. *istüt* entspricht. Beide werden regelmässig declinirt: Mc. 4, 24. *kodamo onkstamoso onkstado, istämo onkstavi tynük* mit welchem Masse ihr messet, so wird euch gemessen. J. 8, 53. *kodamoks ton putlevat* für was giebst du dich aus? Mc. 10, 14. *istätne i sovít inüxorokirdimas pazon* Solche gehen auch ein in das Reich Gottes. Mc. 13, 1. *tonavtytsü, vatschtaka, kodat kävt i kodat strojamot* Meister, sieh, was für Steine und was für Gebäude?

Die Partikel *gak, jak* nach einem Interrogativum oder Relativum bedeutet: irgend, z. B. *kijak* irgend wer, Jemand, *müzejak* irgend was, etwas, *konajak* irgend einer, *kodamojak* irgend welcher. Kommt eine Negation hinzu, so bedeutet es: Niemand, nichts, kein u. s. w. Mc. 13, 15. *ki välks lankso iläzo valgono kudós, i iläzo sova, sajme müzejak es kudostonzo* wer auf dem Dache ist, steige nicht herab in das Haus und gehe nicht hinein, um irgend etwas aus seinem Hause zu nehmen. Mc. 13, 20. *süste kinen gak präzo avol vanov* dann wäre keinem sein Haupt gerettet (dann wäre

Niemand selig). J. 7, 4. *kijak a tej mäzejak salava* Niemand thut etwas im Verborgenen. Mc. 8, 28. *konajak prorokt ezems* irgend einer der Propheten zu seyn. L. 16, 13. *kodamojak sluga a maschtovi slushamks kavto bojarnen* kein Diener kann zweien Herren dienen.

Die Bedeutung: irgend, hat auch die Sylbe *ta*, welche dem Pronomen vorgesetzt wird, jedoch nur in affirmativer Bedeutung: J. 1, 26. *aschtschi she tynk kuntschkaso taki, konatan tyn azdatado* es befindet sich aber in eurer Mitte Einer, den ihr nicht kennt. Mc. 9, 38. *min nejnek takodamo loman tont länset kravtlitsün schajtüt* wir haben einen Menschen gesehn, welcher in deinem Namen Teufel austrieb. Mc. 9, 1. *takonat tese aschtschitsüstö a kulyt* Einige von den hier Sitzenden werden nicht sterben. L. 8, 2. *takodamot avat, konatatnen son letschavtyze a part ojmseset i ormastost* einige Frauen, welche er von ihren bösen Geistern und Krankheiten geheilt hatte. J. 6, 64. *no uli tink jotkstyng takodat akämitsütne* es sind aber unter euch einige Ungläubige.

Zu den Fürwörtern kann man noch rechnen *erva*, *erväjk* ein jeder, und *skam* allein. Letzteres wird gewöhnlich mit Pronominalsuffixen verbunden: *skaman* ich allein, *skamonzo* er allein, *skammenze* ihm allein, *skamonk* ihr allein, *skamost* sie allein, doch steht es auch zuweilen ohne dieselben: J. 8, 29. *tütäm ezimem kad mon skaman* mein Vater hat mich nicht allein gelassen. Mc. 4, 10. *znärdo she lijads skamonzo* als er aber allein blieb Mc. 6, 32. *i tust tschavo tarkas skamost sudna lankso uez* und sie kamen allein an einen wüsten Ort, auf einem Schiffe fahrend. M. 4, 10. *inüzorönen paznen tont sükunat i sonänze skammenze slushak* verehere den Herrn deinen Gott, und diene ihm allein. M. 17, 19. *tonavlitsüt samsto Jisusnen skammen jovtast* die Jünger zu Jesu allein kommend sprachen. Mc. 9, 2. *kustinze särej pando lanks baschka skamnet* er führte sie allein auf einen hohen Berg. J. 20, 5. *i komavs nejze skamt tetkemetne aschtschezen* und sich hückend sah er die Linnen allein daliegen.

V. Verbum.

Das mordwinische Verbum entspricht nur unvollkommen dem Begriffe, welchen man in den indogermadischen Sprachen damit verbindet, und man würde es nur sehr uneigentlich „Zeitwort“ nennen können. Denn es kennt nur zwei Zeiten: Präsens und Präteritum, letzteres ohne Unterschied zwischen Imperfectum, Perfectum u. dgl., das Futurum wird theils durch das Präsens, theils durch den Conjunctiv, theils durch Umschreibung ausgedrückt. Um so reicher sind die Formen, wodurch andere Verhältnisse am Verbum ausgedrückt werden: es existiren hier nicht allein die gewöhnlichen drei Personen und zwei Zahlen, sondern auch neben dem Indicativ ein doppelter Conjunctiv und Conditionalis, ein Optativ, Imperativ, Participium, declinirter Infinitiv und Gerundium, ferner ein Passivum und eine negative Conjugation, und endlich eine eigenthümliche Conjugation mit Pronominalobject.

Die reine Wurzel des Verbum zeigt sich nur noch im negativen Imperativ, auch hier jedoch oft mit einem Endvocal versehen: *ilä päl* fürchte dich nicht, *ilä sova* geh nicht hinein, *ilä jovta* sprich nicht, *ilä tej* thue nicht, *ilä tschav* tödte nicht, *ilä manä* versuche nicht, *iläzo joma* es verderbe nicht, *iläzo kaä* er werfe nicht, *iläzo uber* sey nicht, *ilädo meläpt* oder *meläpta* sorget nicht, *ilädo purna* sammelt nicht, *ilädo orta* werft nicht.

Der Infinitiv hängt *ms* an die Wurzel, mit Zwischenschiebung eines Vocals bei consonantischem Auslaut: *sams* kommen, *schläms* waschen, *schnams* ehren, *präms* fallen, *träms* erziehen, *stäms* aufstehen, *neems* sehn, *teems* thun, *muems* finden, *ulems* seyn, *jovtams* sagen, *kortlems* sprechen, *jomams* verderben, *järtsäms* essen, *tärdems* rufen, *tokams* berühren, *sodams* wissen, *sovams* eingehn, *molems* gehn, *maksoms* geben, *kutschoms* schicken, *kuloms* sterben, *oznoms* beten, *maräms* hören, *eräms* leben, *sükunäms* verehren.

Dieses kann als der bestimmte Nominativ des Infinitivs angesehen werden, in unbestimmter Form setzt er *o* oder *e*

an die Stelle des *s*; *samo* kommen, zu kommen; das Kommen, *neeme* oder *nejme* sehen, *teeme* thun, *ileme* seyn, *jovtamo* sagen, *kortleme* sprechen, *sodamo* wissen, *sovamo* eingehen, *kulomo* sterben, *erämo* leben.

Zuweilen wird der der Endung vorhergehende Vocal ausgestossen: *vanmo* bewachen, hüten, *tsehavmo* tödten, *väschme* bitten, *maksmo* gehen.

Die Declination ist dann regelmässig: Genit. *jovtamon*, *kulomon*, Dat. *kulomoneh*, Adess. *kulomga*, Ill. *kuloms*, *kulomos*, Iness. *kulomoso*, Abl. *kulomodo*, Elat. *kulomsto*, *kulomosto*, Praedic. *kulomës*, *kulmoks*.

Der *Indicativ* im *Praesens* und *Praeteritum* entwickelt sich aus der Wurzel durch folgende Endungen:

	Praesens.	Praeteritum.
Sing. 1.	-an -än	-yn -in (-en)
2.	-at -ät	-yt -it (-jt)
3.	-y -i (-e -j)	-s (-as -os -es) -l.
Plur. 1.	-ianok -tänök -dänök	-ynek -inek.
2.	-tado -tädo -dädo	-yde -ide (-ede)
3.	-yt -it (-et)	-st (-ast -ost -est).

z. B. *Praes. Sing. 1. Pers. kutschan* ich schicke, *sodan* ich weiss, *siman* ich trinke, *käman* ich glaube, *oznan* ich bete, *teän* ich thue, *kävstän* ich frage, *ylän* ich bin, *molän* ich gehe, *san* ich komme, *merän* ich befehle, *kortlän* ich spreche.

2. Pers. *väschat* du bittest, *karmat* du beginnst, *vanat* du hüttest, *otvetschat* du antwortest, *neät* du siehst, *marät* du hörst, *erät* du lebst, *merät* du befehlst, *ylät* du bist, *kortlät* du sprichst.

3. Pers. *sy* er kommt, *jartsy* er isst, *udy* er schläft, *sody* er weiss, *noldy* er lässt, *maksy* er giebt, *purny* er sammelt, *kuly* er stirbt, *pitschki* er wird gesund, *eri*, *ere* er lebt, *jaki* er wandelt, *tej* er thut, *nej* er sieht, *sti* er steht auf, *meri* er befiehlt, *uli* er ist, *sovi* er geht ein, *putle* er legt.

Plur. 1. Pers. Für diese und die 2. Pers. ist zu bemerken, dass *d* nach einer Liquida oder *j*, sonst *t* steht: *sovatanok* wir gehen ein, *karmatanok* wir beginnen, *jovtatanok* wir sagen, *sodatanok* wir wissen, *väschtänok* wir bitten, *kortlitänok* wir sprechen, *kadtänok* wir verlassen, *päldänok* wir fürchten, *moldänok* wir gehen, *käpdänok* wir glauben, *merdänok* wir befehlen, *tejdänok* wir thun.

2. Pers. *marätado* ihr hört, *sovatado* ihr geht ein, *sodatado* ihr wisst, *kortlitädo* ihr sprecht, *artsitädo* ihr meint, *väschtädo* ihr bittet, *ylädo* ihr seid, *merdädo* ihr befiehlt, *päldädo* ihr fürchtet, *käpdädo* ihr glaubt, *mujdädo* ihr findet, *nejdädo* ihr seht.

3. Pers. *kultsonyt* sie hören, *sodyt* sie wissen, *syt* sie kommen, *kulyt* sie sterben, *artsit* sie meinen, *karmit* sie beginnen, *sovit* sie gehen ein, *ulit*, *ulet* sie sind, *kortlit*, *kortlet* sie sprechen, *schlit* sie waschen, *nejt* sie sehn.

Praeterit, Sing. 1. Pers. *inäldyn* ich bat, *vany* ich bewachte, *syn* ich kam, *schlin* ich wusch, *lisin* ich ging heraus, *kutschin* ich schickte, *kortlin* ich sprach, *ulnin* ich war, *tuen* ich ging hin, *nejn* ich sah, *jovtyn* ich sagte.

2. Pers. *jovtyt* du sagtest, *syt* du kamst, *maksyt* du gabst, *kirdit* du hieltest, *ladit* du vereinigtest, *ulnit* du warst, *mujt* du fandest, *nejt* du sahst.

3. Pers. *jartsas* er ass, *sas* er kam, *uls*, *ulnes* er war, *tonavts* er lehrte, *mols* er ging, *kulos* er starb, *lisnes* er ging heraus, *oznos* er betete, *kortles* er sprach, *jovtas* er sagte, *tschijs* er lief, *päls* er fürchtete, *väschs* er bat, *sovas* er ging ein, *jakas* er wandelte, *orgods* er floh, *divas* er staunte, *tokas* er berührte. Die Endung *-l* kommt nur in wenigen Fällen, meistens in neutraler Bedeutung vor: *va-tschel* er hungerte, *ulil* er war, *udyl* er schlief, *sodel* er wusste, *vetschkil* er liebte.

Plur. 1. Pers. *synek* wir kamen, *kadynek* wir verliessen, *sodynek* wir wussten, *kardynnek* wir verwehrten, *marinek* wir hörten, *molinek* wir gingen, *nejnek* wir sahen, *sajnek* wir nahmen.

2. Pers. *putyde* ihr legtet, *kutschnyde* ihr schicktet, *syde* ihr kamt, *kundyde* ihr fngt, *kortlide* oder *kortlede* ihr sprachit, *maride* oder *marede* ihr hörtet, *pěschtschide* ihr fülltet, *nejde* ihr saht.

3. Pers. *sovast* sie gingen ein, *pitschkast* sie wurden gesund, *allast* sie gelobten, *sodast* sie wussten, *jovtast* sie sagten, *vanost* sie hüteten, *maräst* sie hörten, *väschnest* sie suchten, *kortlest* sie sprachen, *väschist* sie baten, *ulst* sie waren, *pälst* sie fürchteten, *kandst* sie trugen, *maksst* sie gaben, *kämsst* sie glaubten, *tejst* sie thaten, *nejst* sie sahen.

Der erste *Conjunctiv* hat folgende Endung:

Singularis.	Pluralis.
1. -sa	-synek
2. -sakh (-sat -sy)	-synk
3. -sazox	-syz.

z. B.

Sing. 1. Pers. *tokasa* ich würde berühren, *sodasa* ich werde wissen, *tschavsa* ich werde schlagen, *palasa* ich werde küssen, *jovtasa* ich würde sagen, *tejsa* ich würde thun, *kutscha* ich würde schicken.

2. Pers. *jovtasak* du magst sagen, *nejsak* du würdest sehn, *primasak* du wirst aufnehmen, *putsak* du wirst legen, *nejsy* du würdest sehn, *sodasak* oder *sodasy* du würdest wissen.

3. Pers. *colasazo* er würde verletzen, *noldasazo* er wird entlassen, *sodasazo* er wird wissen, *maksazo* er würde geben, *nejsazo* er würde sehn, *kutschasazo* er wird schicken, *jovtasazo* er würde sagen.

Plur. 1. Pers. *tschavsynek* wir wollen tödten, *sodasynek* wir würden wissen, *kadsynek* wir würden lassen, *musynek* wir würden finden, *tejsynek* wir werden thun, *anokstasynek* wir möchten bereiten.

2. Pers. *simsynk* ihr werdet trinken, *nejsynk* ihr werdet sehn, *primasynek* ihr werdet annehmen, *sodasynek* ihr werdet wissen, *vetschksyak* ihr würdet lieben, *uksisynk* ihr würdet losbinden.

3. Pers. *kulovtsyz* sie werden tödten, *maräsyz* sie werden hören, *sodäsyz* sie würden wissen, *hejsyz* sie würden sehn, *kajsısz* sie werden wegwerfen, *brävtysz* sie werden verfolgen, *tschumondsyz* sie werden beschuldigen.

Der zweite *Conjunctiv* wird durch die Abhängsybe *vol*, *vel* in folgender Weise gebildet:

- Singularis. Pluralis.
1. *-volin -velin -vlin -vlen* *-olinek -vlenek*
2. *-volit -vlet (-volin* die 3. Pers. *-vlide -vlede*
- vol -vel)* *-vold -vold*
3. *-vol -vel* *-volt -velt*
- z. B.

Sing. 1. Pers. *noldavolin* oder *noldävlın* (*noldavol*) dass ich loslasse, *mölevelin* dass ich gehe, *kämievlın* dass ich glaube, *jovtavlin* ich würde sagen, *tejavlin* dass ich thue, *letschavol* dass ich heile.

2. Pers. *sodavolit* du würdest wissen, *maksövlet* dass du giebst, *väschevlet* oder *väschavol* du würdest bitten, *panovoli* dass du bewahrest, *söövlet* oder *sovavol* dass du eingelst, *säevet* dass du nimmst.

3. Pers. *pütovol* dass er lege, *tékavol* dass er berühre, *kadovol* dass er verlasse, *maksovol* dass er gebe, *jomavol* dass er verderbe, *ulevel* dass er sey, *kävstlevel* dass er frage, *neevel* dass er sehe.

Plur. 1. Pers. *kämievlėnek* dass wir glauben, *teevlenek* dass wir thun, *neevelnek* dass wir sehn.

2. Pers. *sodävlėde*, *sodävlide*, *sodävolde* dass ihr wiist, wenn ihr wüsstet, *kämievlėde* wenn ihr glaubt, ihr würdet glauben, *ulėvlide*, *ulevlėde*, *ulevelde* dass ihr seid, *marävlide* dass ihr hört, *neevelde* dass ihr seht.

3. Pers. *ramovolt* dass sie kaufen, *jävschovolt* dass sie vertheilen, *jöotavolt* dass sie sagen, *özavolt* dass sie sitzen, *neevelt* oder *neevelt* dass sie sehn, *ledevelt* dass sie sich erinnern, *kortlevolt* dass sie sprechen.

Ann. Diese Form wird zuweilen misbräuchlich für die 2. Pers. gebraucht:

sodavolt dass ihr wiast, ulevolt dass ihr seid. Dagegen steht zu-
weilen der Sing. statt des Plur. ulevel dass sie seien.

Der erste und zweite *Conditionalis* wird dadurch ge-
bildet, dass *deräj* dem Verbum nachgesetzt wird; im ersten
Cond. hat entweder das Verbum die Endung *yn*, *in*, und das
Wort *deräj* wird flectirt, oder letzteres bleibt unverändert,
und das Verbum steht im Praesens. Im 2ten Cond. hat ent-
weder das Verbum die Endung *volin* und *deräj* wird flectirt,
oder letzteres bleibt unverändert und das Verbum steht im
2ten Coniunctiv.

Der erste *Conditionalis* bildet sich daher nach nachste-
hendem Schema:

Singularis.

1. *-in (-yn) derän* oder *-an (-än) deräj (derän)*
2. *-in (-yn) derät* — *-at (-ät) deräj*
3. *-in (-yn) deräj.*

Pluralis.

1. *-in (-yn) derätanok* oder *-tänok deräj*
2. *-in (-yn) derätädo* — *-tädö deräj*
3. *-in (yn) deräj?* — *-it deräj.*

2. B.
Sing. 1. Pers. *noldan deräj* wenn ich entlasse, *kortyn*
derän wenn ich spreche, *jootyn derän* wenn ich sage, *mo-*
län derän wenn ich gehe, *kärman derän* wenn ich werde.
2. Pers. *siknin derät* wenn du abhelest, *jotäryn de-*
rät wenn du verlässt, *ülin derät* oder *ylät deräj* wenn
du bist, *kämin derät* wenn du glaubst, *noldat deräj* wenn
du entlässt.

3. Pers. *sülmin deräj* wenn er bindet, *jootyn deräj*
wenn er sagt, *ülin deräj* wenn er ist, *jävän deräj* wenn
er trennt, *kulyn deräj* wenn er stirbt, *syn deräj* wenn er
kommt, *nejn deräj* wenn er sieht, *pryn deräj* wenn er
fällt, *mujn deräj* wenn er findet.

Plur. 1. Pers. *jootyn derätanok* wenn wir sagen.

2. Pers. *noldyn derätädo* wenn ihr entlasst, *nejn de-*
rätädo wenn ihr seht.

3. Pers. *mutävit deräj* wenn sie sich ärgern, *karmit deräj* wenn sie werden.

Der zweite *Conditionalis* wird in folgender Weise gebildet:

Singularis.

1. *-volin (vëlin) deräj* oder *-vol derän?*
2. *-volit (-velit -vlet) deräj* - *-vol derät?*
3. *-volin (-velin) deräj* - *-vol (-vel) deräj.*

Pluralis.

1. *-vlinek deräj?* oder *-vol derätanok?*
2. *-volink deräj* - *-vol derätädo?*
3. *-volt deräj* - *-vol deräj.*

z. B.

Sing. 1. Pers. *ulevelin deräj* wenn ich wäre.

2. Pers. *sodavolit deräj* wenn du wüsstest, *ulivlet deräj* wenn du wärst.

3. Pers. *ulevelin deräj* oder *ulevel deräj* wenn er wäre, *sodavolin deräj* oder *sodavol deräj* wenn er wüsste, *sülma-volin deräj* wenn (dass) er bände.

Plur. 2. Pers. *sodavolink deräj* wenn ihr wüsstet.

3. Pers. *neevol deräj* wenn sie sähen, *nirkalgavolt deräj* wenn sie verkürzten.

Der *Optativ* kommt nur in folgenden Stellen vor: M. 23, 37 (L. 31, 34) *zärts mon purnykskelen ejkakschtnen tont* wie oft wollte ich deine Kinder versammeln. M. 25, 35. *jartsykskelin* ich habe essen wollen (ich war hungrig) *simikskelin* ich habe trinken wollen (ich war durstig) M. 14, 5. *tschavikskelen sonze* er wollte ihn tödten (er hätte ihn gern getödtet.) J. 7, 44. *karmekselt (karmekskelt?) kundamonzo sonze* sie wollten ihn ergreifen.

Der *Imperativ* hat folgende Endungen:

- | | Sing. | Plur. |
|----|----------------|-----------------------------|
| 1. | — | <i>-tanok -tänok -dänok</i> |
| 2. | <i>-t -k</i> | <i>-do -de</i> |
| 3. | <i>-zo -ze</i> | <i>-st?</i> |

z. B.

Sing. 2. Pers. *ult sey*, werde, *molt geh*, *kümt glaube*, *väscht bitte*, *saft nimm*, *tejt thu*, *makst*, *maksyk gieb*, *mert befehl*, *vanat schau*, *sükunät*, *sükunäk bete an*, *simt trink*, *orgodt flieh*, *schlik wasch*, *vadnik salbe*, *tejk thu*, *prak fall*, *kajk wirf*, *jakak wandle*, *jartsak iss*, *eräk lebe*, *kärik schneid ab*, *sürmadyk schreib*, *kätsäk freue dich*, *kadyk verlass*, *vetschkik liebe*, *sak komm*, *kultsonok höre*, *jovtak*, *jovtyk sage*, *noldyk lass*, *ajk erhebe dich* (v. *ajgems*) *valk steig herab* (v. *valgoms*).

3. Pers. *marüzo er höre*, *jakazo er wandle*, *sazo er komme*, *vanozo er bewahre*, *uleze er sey*, *teeze er thue*, *kämeze er glaube*.

Plur. 1. Pers. *kaätanok wir wollen werfen*, *puttanok wir wollen legen*, *kulotanok wir wollen sterben*, *tujtünok wir wollen gehn*, *ujdänok wir wollen fahren*, *tejdänok wir wollen thun*, *moldänok wir wollen gehn*.

Plur. 2. Pers. *anokstado bereitet*, *kultsonado hört*, *mak-sado gebt*, *vanodo sehet zu*, *jovtado sagt*, *kandodo bringt*, *oznodo betet*, *sodado wisset*, *vedädo führt*, *sado kommt*, *ulede seid*, *orgodede fliebt*, *tscharkodede vernehmt*, *kämede glaubt*, *molede geht*, *pülede fürchtet*, *kortlede spricht*.

3. Pers. *ulest es mögen seyn* (L. 12, 35.)

Das *Participium* endigt auf *z* (-*az* -*oz* -*ez* -*iz*); es vereinigt active und passive Bedeutung: *uschodz* anfangend, *otvets* antwortend, *särgedz*, *särgedez* schreiend, *saz* kommend, *noldaz* entlassend, *lotkaz* verstummend, *ozaz* sitzend, *sodaz* wissend, *jovtaz* sagend, *ortschaz* bekleidet, *anokstaz* bereitet, *valgoz* herabsteigend, *kutschoz* schickend, *gesandt*, *kuloz* sterbend, *gestorben*, *sornoz* zitternd, *putoz* gelegt, *sürmadoz* geschrieben, *maksoz* gegeben, *kortlez* sprechend, *muez* findend, *neez* sehend, *marez* hörend, *molez* gehend, *tejz* thuend, *aschtschiz* oder *aschtschez* sich befindend.

Einigemal ist es, minder genau, mit dem *s* geschrieben: *maräs* hörend, *saes* nehmend u. s. w.

Das *Particip* wird regelmässig declinirt: Gen. *kulozen*,

Dat. *kuloznen*, Plur. Nom. *kulozet*, *kulost*, Gen. *kulostnen* u. s. w. und in bestimmter Declination: *kulozes* der Gestorbene, Gen. *kulozest*, Plur. Nom. *kulozetne*.

Für das *Gerundium* kommen zwei Formen vor, die eine auf *-ks*, die andre auf *-do* ausgehend; beide sind nicht häufig: *uliks* geschehend, *mantscheks* verführend, *sodyks* wissend, *sälmehejks* Zeugniss gebend, *aschtschiks* verweilend, befindlich, *komado* gebückt, *ozado* sitzend, *städo* stehend, *pulzado* kniend. Die erstere Form scheint eine der Wurzel unmittelbar angehängte Prädicativendung zu seyn, letztere nur bei Verbis vorzukommen, welche eine körperliche Stellung bezeichnen.

Das *Passivum* fügt ein *v* zwischen die Wurzel und die Endung; nach folgendem Schema:

	Praesens.	Practeritum.
Sing. 1.	<i>-van</i>	<i>-vin</i>
2.	<i>-vat</i>	<i>-vit?</i>
3.	<i>-vi</i>	<i>-vs</i>
Plur. 1.	<i>-vdanok?</i>	<i>-venek -vinek</i>
2.	<i>-vdado, -vdädo</i>	<i>-vide</i>
3.	<i>-vit -vet</i>	<i>-vst.</i>

z. B.

Praes. Sing. 1. Pers. lämdivan ich werde getauft, *nutsävan* ich werde beängstigt.

2. Pers. *putlevat* du wirst gesetzt.

3. Pers. *saevi* er wird genommen, *nälgevi* er wird genommen, *maksovi* er wird gegeben, *panivi* er wird ausgetrieben, *teevi* er wird gemacht, *rädävi* er wird bemerkt, *lezidavi* er wird vermehrt, *vanovi* er wird errettet, *lovnovi* er wird genannt, *marävi* er wird gehört.

Plur. 2. Pers. lämdivdädo ihr werdet getauft, *teevdädo* ihr werdet gemacht, *ortschavdado* ihr werdet bekleidet.

3. Pers. *noldavit*, *noldavet* sie werden entlassen, *teevit* sie werden gemacht, *kolavit* sie werden verletzt, *kadovit* sie werden vergeben, *nirkalgavtovit* sie werden verkürzt.

Praeterit. Sing. 1. Pers. *slawavin* ich wurde verherlicht.

3. Pers. *panoos* er wurde erretet, *teevs* er wurde gemacht, *prädoos* es wurde erfüllt, *nuevs* er wurde gefunden, *kekschevs* er wurde verborgen, *marävs* er wurde gehört, *panshoos* er wurde geöffnet.

Plur. 1. Pers. *mütsävenek* wir wurden geängstigt.

2. Pers. *manävide* ihr wurdet verführt.

3. Pers. *ukseps* sie wurden gelöst, *maräps* sie wurden gehört, *teevs* sie wurden gethan, *panshovs* sie wurden geöffnet.

Nur selten kommt das Passivum in einem andern Modus vor, z. B. Inf. *vantskavlovoms* gereinigt werden, Partic. *neävoz* gesehn, Imperat. *teeveze* es werde gethan.

Das *Verbum negativum* bildet sein *Präsens* aus dem affirmativen Präsens durch bloße Vorsetzung der Negation *a*: *a sodan* ich weiss nicht, *a tscharkodän* ich verstehe nicht, *a otvetschat* du antwortest nicht, *a primi* er nimmt nicht auf, *a kämi* er glaubt nicht, *a sodatanok* wir wissen nicht, *a kortlitädo* ihr sprecht nicht, *a kulyt* sie sterben nicht, *a nejt* sie sehn nicht.

Das *Praeteritum* endigt in allen Personen und Zahlen auf *k* oder *t*, und die davorgesetzte negative Partikel *ez*, *es* wird flektirt z. B.

Sing. 1. Pers. *ezin jovtak* ich sagte nicht, *ezin kortlek* ich sprach nicht, *ezin sodak* ich kannte nicht, *ezin mak* ich fand nicht, *ezin kadnok* ich übertrat nicht, *ezin put* (statt *putt*) ich pflanzte nicht, *ezin vidt* ich säte nicht, *ezin tejt* ich that nicht, *ezin jomavt* ich verlor nicht, *ezin kuzt* ich stieg nicht auf.

2. Pers. *ezit makst* du gehst nicht, *ezit vidt* du sätest nicht.

3. Pers. *ez sovak* er ging nicht ein, *ez dumak* er wollte nicht, *ez sak* er kam nicht, *ez schatschnok* er wurde nicht geboren, *ez jakak* er wandelte nicht, *ez sodak* er wusste nicht, *ez mascht* (st. *maschtt*) er konnte nicht, *ez känit*

er glaubte nicht, *ez list* er ging nicht aus, *ez mert* er gestattete nicht, *ez pält* er fürchtete nicht.

Plur. 1. Pers. *ezinek ülnek* wir wären nicht, *ezinek sajt* wir nahmen nicht, *ezinek nejt* wir sahen nicht.

2. Pers. *ezide lovnok* ihr las't nicht, *ezide robotak* ihr arbeitetet nicht, *ezide marák* ihr hörtet nicht, *ezide nejk* ihr saht nicht, *ezide tuk* ihr gingt nicht, *ezide sajt* ihr nahmt nicht, *ezide kämt* ihr glaubtet nicht.

Ann. Die Form (M. 11, 17) *ezide kischtschest* ihr tanztet nicht, und *ezide avardest* ihr weinetet nicht, kommt sonst nicht vor, und ist daher verdächtig.

3. Pers. *est jakak* sie wandelten nicht, *est sodak* sie wussten nicht, *est joctak* sie sagten nicht, *est mascht* sie konnten nicht, *est nejt* sie sahen nicht, *est ult* sie waren nicht, *est tscharkodt* sie verstanden nicht.

Ann. Eine Nachlässigkeit scheint es zu seyn, wenn zuweilen *es*, *ez* für *est* steht, z. B. J. 7, 5. *ez kämt* sie glaubten nicht, J. 20, 9. *es sodak* sie wussten nicht. Noch auffällender ist J. 18, 28. *es sovast* sie gingen nicht hinein.

Der *erste Coniunctiv* wird, wie das Praesens, nur durch *a* bezeichnet: *a makssa* ich werde nicht geben, *a schläsat* du mögst nicht waschen, *a rädäsak* du würdest nicht bemerken, *a nälksazo* er wird nicht wegnehmen, *a musynek* wir würden nicht finden, *a nejsynk* ihr werdet nicht sehn, *a tokschasz* sie mögen nicht berühren, *a nejsyz* sie werden nicht sehn.

Der *zweite Coniunctiv* setzt *avol* vor die Wurzel des Verbum (in der 3. Pers. Plur. mit der Endung *k* oder *t*), und conjugirt ersteres: *avolin sa* wenn ich nicht gekommen wäre, *avolin korta* wenn ich nicht gesprochen hätte, *avolin tej* wenn ich nicht gethan hätte, *avol soda* er wisse nicht, *avol kulo* er wäre nicht gestorben, *avol ul* es wäre nicht, *avolt* (st. *avolde*?) *karma* ihr würdet nicht, *avolt ult* sie wären nicht, *avol sak* dass sie nicht kommen.

Daneben kommt noch ein *dritter Coniunctiv* vor, welcher auf dieselbe Weise mit *avolevel* zusammengesetzt wird:

avolevlet mol du würdest nicht gehn, *avolevel mer* dass er nicht liess, *avolevlede tokail* dass ihr nicht berührt, *avolevel kämt* dass sie nicht glaubten.

Ferner hat das Negativum noch einen *Potentialis* im Praesens und Praeteritum, der wie das Passivum durch *v* gebildet wird: *a molivan* ich kann nicht gehn, *a inäldavan* ich kann nicht bitten, *a stävan* ich kann nicht aufstehn, *a molivat* du kannst nicht gehn, *a lisevat* du kannst nicht herausgehn, *a aschtschevi* er kann nicht bestehn, *a sovavi* er kann nicht eingehn, *a primavi* er kann nicht nehmen, *a molevdädo* ihr könnt nicht gehn, *a seskevit* sie können nicht überwältigen, *a pätschkivit* sie können nicht hinübergehn; *ez aschtschevt* er konnte nicht bleiben, *ez sodavt* er konnte nicht wissen, *ez targavt* sie konnten nicht herausziehen, *ez muevt* sie konnten nicht finden.

Zuweilen steht der *Potentialis* auch unpersönlich mit dem Dat. z. B. Mc. 15, 31. *es präzo a vanovi tänze* er kann sich selbst nicht retten. Mc. 14, 37. *vä tsäs gak touät ez aschtschevt* du konntest auch nicht eine einzige Stunde aufbleiben.

Der negative *Imperativ* oder *Prohibitiv* wird durch die Partikel *ilä* gebildet, welche der Biegung unterliegt, und das Verbum in bloser Wurzel, oder mit der Endung *k* oder *t* nach sich hat:

Sing. 2. Pers. *ilä päl* fürchte dich nicht, *ilä sova* geh nicht ein, *ilä jovta* sage nicht, *ilä divak* wandre dich nicht, *ilä tej* thu nicht, *iläk kola* verletze nicht.

3. Pers. *iläzo javno* er trenne nicht, *iläzo ul* er sey nicht, *iläzo kulo* er sterbe nicht, *iläzo sova* er gehe nicht ein.

Plur. 2. Pers. *ilädo pält* fürchtet euch nicht, *ilädo tandalek* zagt nicht, *ilädo melävt* sorgt nicht, *ilädo kämt* glaubt nicht.

3. Pers. *iläst etsik* dass sie nicht drängen, *iläst kantlek* dass sie nicht tragen, *iläst vant* dass sie nicht schauen, *iläst säcre* dass sie nicht schreien.

Anm. *iläzo* steht zuweilen misbräuchlich auch für die anderen Personen:

J. 18, 36. *iläzo ul* ich sey nicht, J. 16, 1. *iläzo elved* dass ihr euch nicht ärgert, Mc. 4, 12. *iläzo vüksta* dass sie sich nicht bekehren.

Der negative *Infinitiv* wird durch *apak* und die Endung *k* oder *t* ausgedrückt: *apak schläk* ohne zu waschen, *apak jartsak* ohne zu essen, *apak artsek* ohne zu vermuthen (unerwartet), *apak tonavlek* ohne zu lernen, *apak nev* ohne zu zeigen, *apak pält* ohne sich zu fürchten.

In anderer Bedeutung wird der negative Inf. durch die bloße Negation *a* bezeichnet: *a sodams* nicht wissen; *a jomavtoms* nicht verlieren, *a miems* nicht kaufen; *a ulmeks* nicht zu seyn.

Das negative *Passivum* setzt im Praesens, wie das Activum, *a* vor: *a tokivat* du wirst nicht berührt, *a maksovi* es wird nicht gegeben, *a schtaptovi* es wird nicht offenbart.

Das Praeteritum setzt *es* vor, mit der Endung *t* wie beim Activum: *es maräpt* es wurde nicht gehört; doch findet sich auch *es kekschevs* er war nicht verborgen.

Auch in den übrigen Conjugationsformen scheint das negative Passivum dem Activum analog gebildet zu seyn: *avol lovov* dass er nicht geehrt werde, *avol teev* dass nicht gethan werde, *avolt sodavt* dass sie nicht gekannt werden, *iläzo teevel* dass sie nicht gemacht würden.

Neben den bisher entwickelten Formen des einfachen oder absoluten Verbum giebt es aber im Mordwinischen noch eine *bestimmte Conjugation*, welche eine Beziehung auf ein Pronominalobject in sich schliesst, und deren Formen so eigenthümlich sind, dass sie durchaus nicht als eine Conjugation mit Pronominalsuffixen angesehen werden darf.

Zunächst wird gezeigt werden müssen, welche Verbindungen zwischen den verschiedenen Personen im Subject und Object vorkommen, dann, durch welche Formen sie bezeichnet werden.

Die erste Person im Subject verbindet sich mit einer objectiven zweiten oder dritten Person, sowohl im Singular als im Plural.

Die zweite Person im Subject verbindet sich mit der ersten und dritten Person.

Die dritte Person dagegen nimmt alle drei Personen in beiden Zahlen als Object auf.

Die *erste Person* Sing. mit der zweiten Sing. endigt im Präsens auf *tan*, *tän*, im Präteritum auf *ytän*, *itän*; für die andern Modus fehlen die Belege: *obidätän* ich beleidige dich, *slavatan* ich preise dich, *osudätan* ich richte dich, *schlätan* ich wasche dich, *vetschktän* ich liebe dich, *nejtän* ich sah dich.

Die *erste Pers.* Sing. mit der zweiten Plur. endigt im Präsens auf *tadyz*, *tüdyz*, im Präterit. auf *ydez*, *idez*: *vastadyz* ich begegne euch, *sajdüdyz* ich nehme euch, *kaultadyz* ich lasse euch, *vetschktädyz* ich liebe euch, *lovnotädyz* ich nenne euch, *vetschktides* ich liebte euch, *lovides* ich nannte euch, *kutschnydez* ich schickte euch, *purnydez* ich wählte euch, *putydez* ich setzte euch.

Die *erste Pers.* Sing. mit der dritten Sing. endigt im Praeterit. auf *ija*, *yja*, im ersten Conj. auf *sa*, im zweiten Conj. auf *olija*: *letschija* ich heilte ihn, *jovtyja* ich sagte es, *purnyja* ich wählte ihn, *nueja* ich fand ihn, *vanyja* ich bewahrte es, *kutschnyja* ich schickte ihn, *tejsa* ich werde es thun, *jovtasa* ich sage es, *sajsa* ich nehme ihn, *kämsa* ich glaube es, *noldasa* ich werde ihn entlassen, *vanovlija* ich möge ihn schauen, *saevlija* ich würde es nehmen.

Die *erste Pers.* Sing. mit der dritten Plur. hat im ersten Conj. die Endung *syn*, *san*: *purناسyn* ich werde sie sammeln, *kalaotsan* ich will sie zerstören. Doch sind mir nur diese beiden Beispiele bekannt, und die ganze Form verdächtig.

Für die *erste Pers.* Plur. als Subject mangeln die Belege.

Die *zweite Pers.* Sing. mit der ersten Sing. endigt im Praeterit. auf *ymek* (*imek*), *ymem* (letzteres wohl mißbräuchlich), im ersten Coniunctiv auf *samak*, im Imperat. auf *mak*: *kadymek*, *kadymem* du hast mich verlassen, *marimek* du hast mich gehört, *kutschimek*, *kutschimem* du hast mich geschickt, *vetschkinem* du hast mich geliebt, *tejsamak* du wirst mich machen, *vantschkavtsamak* du wirst mich reinigen, *noldasamak* du magst mich entlassen, *sodasamak* du wirst mich kennen, *kultsonosamak* du wirst mich hören, *vanomak* rette mich, *kadomak* lass mich, *primamak* nimm mich auf, *shalämak* erbarre dich mein.

Die *zweite Pers. Sing.* mit der ersten Plur. bildet im Praet. die Endung *ymiz*, im ersten Conj. *samisk*, im zweiten Conj. *olik* (?), im Imperat. *misk*, *miz*, *mik*: *tonavtymiz* du hast uns gelehrt, *säldsamisk* du wirst uns schmähen, *tejolik* du mügst uns thun, *vanomisk* oder *vanymik* errette uns, *kadymisk* lass uns, *kutschamisk* schicke uns, *tonavtymis* lehre uns.

Die *zweite Pers. Plur.* mit der ersten Sing. endigt im Praet. auf *ymisk* oder *ymem* (letzteres wohl misbräuchlich), im ersten Conj. auf *samisk*, im zweiten Conj. auf *vlimisk*, *olimiz*: *sindinem* ihr habt mich getränkt, *puraymisk* ihr wähltet mich, *sarilisanisk* ihr wollt mich versuchen, *nejsamisk* ihr werdet mich sehn, *noldasamisk* ihr werdet mich entlassen, *sodasamisk* ihr mögt mich kennen, *loynosamisk* ihr mögt mich nennen, *vetschksamisk* oder *vetschkiylimiz* ihr würdet mich lieben, *sodavlimisk* ihr würdet mich kennen.

Die *zweite Pers. Plur.* mit der ersten Plur., endigt im Imperat. auf *misk*: *vältämisk* bedeckt uns.

Die *zweite Pers. Plur.* mit der dritten Sing. endigt im Praeterit. auf *ynk*, im zweiten Conj. auf *vlink*: *putynk* ihr legtet ihn, *nejnk* ihr saht ihn, *sodavlink* ihr würdet ihn kennen.

Die *dritte Pers. Sing.* mit der ersten Sing. endigt im Praeterit. auf *ymem*, im ersten Conj. auf *samam*, im zweiten Conj. auf *vlemem*: *kadymem* er hat mich gelassen, *putymem* er hat mich gesetzt, *tejmem* er hat mich gemacht, *kutschimem* er hat mich geschickt, *tonavtymem* er hat mich gelehrt, *misamam* er wird mich verkaufen, *primasamam* er wird mich aufnehmen, *sodasamam* er wird mich kennen, *vetschksamam* er liebt mich, *makssamam* er wird mich verrathen, *nejsamam* er wird mich sehn, *noldavlemem* dass er mich lasse.

Die *dritte Pers. Sing.* mit der ersten Plur. hat im Praet. die Endung *ymis*, *imis*: *kutschimis* er hat uns geschickt.

Die *dritte Pers. Sing.* mit der zweiten Sing. endigt im Praes. auf *tanzat*, *tänzat*, im Praet. auf *ynzet*: *vatschkodtänzat* er schlägt dich: *sovavlitänzat* er führt dich hinein,

türdtänzat er ruft dich, *vältätanzat* er bedeckt dich, *wald-tonzat* er erlenchtet dich, *väschnitänzat* er sucht dich, *tejdänzat* er macht dich, *karkstanzat* er gürtet dich, *vedätanzat* er führt dich, *mijdänzat* er verkauft dich, *vanynzat* er rettete dich, *vatschkodinzet* er schlug dich, *türdinzet* er rief dich.

Die *dritte Pers. Sing.* mit der zweiten Plur. hat im Präsens die Endung *tadyz*, *tädycz*: *kävstädyz* er fragt euch, *vastadyz* er begegnet euch, *kolatadyz* er verletzt euch, *primatadyz* er nimmt euch auf, *vetschktädycz* er liebt euch, *tejdädycz* er macht euch, *noldatadyz* er entlässt euch, *tonavtadyz* er lehrt euch.

Die *dritte Pers. Sing.* mit derselben als Object hat im Präterit. die Endung *yze*, *ize*, im ersten Conj. die Endung *sazo*, im zweiten Conj. *voltze*, *veltze*: *nejze* er sah ihn, *kadyze* er liess ihn, *väntise* er streckte ihn aus, *kävstise* er fragte ihn, *kandyze* er trug ihn, *sajze* er nahm ihn, *kutschize* er schickte ihn, *sodyze* er wusste es, *pirize* er umzäunte ihn, *javulavtyze* er bekannte es, *startsazo* er ergreift ihn, *seznisazo* er reisst ihn, *noldasazo* er wird ihn loslassen, *colasazo* er verdürbe ihn, *jomavtsazo* er wird ihn verlieren, *vansazo* er wird ihn bewahren, *ajksazo* er wird ihn anheben, *sodasazo* er wird es wissen, *sajsazo* er wird ihn nehmen, *tejsazo* er wird es thun, *sajveltze* er würde ihn nehmen, *schatschtovoltze* er würde ihn hervorbringen, *anokstavoltze* er möge ihn bereiten, *jomavtovoltze* er würde ihn verlieren, *nätschtovoltze* er möge ihn eintauchen, *kadovoltze* er würde ihn verlassen, *käpelevoltze* er würde ihn erheben.

Die *dritte Pers. Sing.* mit derselben im Plur. hat im Praeterit. die Endung *ynze*, *inze*, im ersten Conj. *synze*, im zweiten Conj. *vinze*: *letschinze* er heilte sie, *jovtynze* er sagte ihnen, *türdinze* er rief sie, *kävstinze* er fragte sie, *karmavtynze* er befahl ihnen, *purvynze* er wählte sie, *jovkstynze* er fand sie, *kustinze* er führte sie hinauf, *sala-synze* er wird sie rauben, *nirkalgavtsynze* er wird sie abkürzen, *sajsynze* er wird sie nehmen, *maräsynze* er wird sie hören, *kämsynze* er wird ihnen glauben, *jovkstsynze*

er wird sie finden, *oxavtasyaze* er wird sie setzen, *noldavlinze* er möge sie erlassen.

Die dritte Person Plur. mit der ersten Sing. oder Plur. endigt im Praet. auf *ymiz*, im ersten Conj. auf *samiz*, im zweiten Conj. auf *volmiz*: *pandsimiz* sie haben mich verfolgt, *nejmiz* sie haben mich gesehen, *divavtymiz* sie haben uns erschreckt, *lovnovsamiz* sie nennen mich, *hejsamiz* sie werden mich sehn, *primavolmiz* dass sie mich aufnehmen.

Die dritte Pers. Plur. mit der zweiten Sing. und Plur. hat im Praes. die Endung *tadyz*, im Praeterit. *ydéz*, im zweiten Conj. *vlidiz*: *sajdädysz* sie nehmen dich, *linschtschatadyz* sie drängen dich, *moliotädysz* sie führen euch, *vedätädysz* sie führen euch, *primatadyz* sie nehmen euch auf, *väschnidez* sie haben dich gesucht, *primavlidiz* sie mögen euch aufnehmen.

Die dritte Pers. Plur. mit der dritten Sing. oder Plur. endigt im Praet. auf *yz*, im ersten Conj. auf *syz*, im zweiten Conj. auf *voltz* oder *vliz*: *kävstiz* sie fragten ihn, *putyz* sie legten ihn, *jovtliz* sie sagten ihm, *topavtyz* sie lehrten es, *sodyz* sie kannten ihn, *nejz* sie sahen ihn, *javschiz* sie vertheilten sie, *tärdiz* sie riefen ihn, *noldyz* sie entliessen sie, *märäsyz* sie mögen es hören, *sodasyz* sie mögen es wissen, *nejeyz* sie werden ihn sehn, *kajavoltz* dass sie ihn würfen, *maksovliz* damit sie sie gäben, *javschävliz* damit sie sie vertheilten, *manävliz* damit sie ihn versuchten, *vetschkieliz* damit sie ihn lieben.

Der Infinitiv nimmt die gewöhnlichen Pronominalsuffixe als objective Casus zu sich: *tärdemenze* ihn zu rufen, *sintremenze* ihn zu brechen, *kävstemenze* ihn zu fragen, *valtomonzo* ihn herabzunehmen, *kulomoſonzo* bis zu seinem Sterben (Illat.), *sanistonzo* bei seinem Kommen (Elat.), *tschavmodonzo* von seinem Tödten (Ablat.), *maksnemenk* euch zu geben, *narigamonk* euch zu verspotten, *mantschemedest* von ihrem Henkeln (Ablat.).

Im Negativum ist das Präsens und der erste Conjunctiv nur durch die Partikel *a* bezeichnet: *a obilütan*

ich beleidige dich nicht, *a kôlatadyz* er verletzt euch nicht, *a primatadyz* sie nehmen euch nicht auf, *a sodasamak* du wirst mich nicht kennen, *a sajsynze* er wird sie nicht nehmen, *a nejsamisk* ihr werdet mich nicht sehen, *a nejsyz* sie werden es nicht sehen.

Im *Præteritum negativum* wird *ez* flektirt, und das Verbum hat die unveränderliche Endung *k* oder *t*: *ezink kâmt* ihr habt ihn nicht geglaubt, *ezimisk sajnek* ihr habt mich nicht genommen, *ezize saj* er hat ihn nicht genommen, *eziz sodak* sie kannten ihn nicht, *ezi sodak* ich kannte ihn nicht, *ezija muk* ich fand ihn nicht, *ezinem kad* (st. *kadt*) er liess mich nicht, *ezimiz vetschkt* sie liebten mich nicht.

Ebenso wird im *zweiten* und *dritten Conjunctiv* *avol*, *avolevel* flektirt: *avolenzet vedä* er möge dich nicht führen, *avolidez manäk* er möge euch nicht verführen, *avolinze nirkalgavto* er hätte sie nicht abgekürzt, *avolidez tärd* dass sie dich nicht rufen, *avoleplenzet ozavta* dass er dich nicht setze.

Im *Imperativ* wird auf ähnliche Weise *ilä* flektirt: *ilink kardak* wehret ihnen nicht, *ilämiz sovavt* führe uns nicht.

Da die Fälle, wo eine dritte Person oder Sache als Object steht, natürlich sehr häufig sind, so müssen auch natürlich die dafür gebräuchlichen Verbalformen sehr häufig vorkommen, und es ist oft kaum möglich, den Unterschied zwischen ihnen und den entsprechenden der unbestimmten Conjugation aufzufinden. Ja im ersten Conj. scheinen selbst die letzteren ganz verschwunden zu seyn, und mit durch die ersteren vertreten zu werden. Allein es giebt auch viele Fälle, wo das in der bestimmten Form liegende Object deutlich hervortritt: Mc. 12, 1. *takodamo loman puts vinogradon sad*, *i pirize pirävsso* ein Mann pflanzte einen Weingarten und umgab ihn mit einem Zaune. Mc. 14, 22. *i snärdô jartslest syn*, *Jisus sajs kschî*, *baslavize*, *sindize tänst i jovtas* und als sie gegessen hatten, nahm Jesus das Brod, segnete es, brach es ihnen und sprach. Mc. 15, 46. *son ramas kots i valtyze sonze*, *tapardyze kotsso i putyze*

sonze kändolazos er kaufte Leinwand und nahm ihn herab, wickelte ihn in die Leinwand und legte ihn in seine Gruft. Mc. 1, 20. *i sen tschassto tärđinze* und alsbald rief er sie. Mc. 7, 17. *tonavlitsät sonze kävattis seide jovkstado* seine Jünger fragten ihn über dieses Gleichniss.

In einzelnen Fällen werden auch die bestimmten Conjugationsformen mit einander verwechselt: J. 6, 61. *te li tink prävsto lietänzat* (st. *livtädysz*) bringt auch diess ausser euch? L. 9, 54. *melest tuj li min jovtatanok, mäks tol valgovol mänelste i maschtovoltze* (st. *maschtovlinze*) synst Willst du dass wir sagen, dass Feuer vom Himmel falle und sie vernichte? M. 6, 13. *vanomak* (st. *vanomisk*) *minek schajtansto* erlöse uns von dem Uebel. M. 4, 16. *lomatszadosz tschopodava, nejnze* (st. *nejz*) *poksch valda* Die Menschen, welche in Finsterniss sassen, haben ein grosses Licht gesehn.

Vorzüglich häufig ist die Verwechslung der Endungen *ize* und *inze* im Präteritum: Mc. 9, 9 *son karmavtyze tänst* er gebot ihnen. Mc. 6, 17. *nesäk te samoj Irod, kutschoz, sajze Joannon i türmas kajnze* denn derselbe Herodes, hinschickend, ergriff den Johannes und warf ihn ins Gefängniss. M. 14, 11. *i kandyz präin sonze blida lankso i makast techternen, a son kandynze avasten sonze* und sie brachten sein Haupt auf einer Schlüssel und gaben es der Tochter, aber sie brachte es ihrer Mutter. J. 3, 16. *istä vetschkiize paz mastoran eritsät* so hat Gott die auf der Erde Lebenden geliebt.

Will man aus den vorhandenen Beispielen für die Anwendung dieser bestimmten Conjugation allgemeine Regeln herausziehen, so kann man folgende Endungen als den verschiedenen Pronominalobjecten eigenthümlich annehmen:

- Sing. 1. *mak*, (*mek*), *mam*, (*mem*), *misk*
 2. *tan*, (*tän*), *nsat*, (*nzet*), *dez*, *dysz*, (*diz*),
 3. *a*, *ze*, *z*, *nk*.
 Plur. 1. *misk*, *miz*
 2. *dez*, *dysz*, (*diz*)
 3. *nze*, *z*.

Zuletzt wird es noch zweckmässig seyn, die vollständige Conjugation des Verbum *sodams*, wissen, kennen, zur Uebersicht der vorhandenen Conjugationsformen aufzustellen:

Unbestimmte affirmative Conjugation.

Activum.		
	Singularis.	Plurais.
Praes.	1. <i>sodan</i>	<i>sodatanok</i>
	2. <i>sodat</i>	<i>sodatado</i>
	3. <i>sody</i>	<i>sodyt.</i>
Praet.	1. <i>sodyn</i>	<i>sodynek</i>
	2. <i>sodyt</i>	<i>sodyde</i>
	3. <i>sodas</i>	<i>sodast.</i>
I. Conj.	1. <i>sodasa</i>	<i>sodasynek</i>
	2. <i>sodasak</i>	<i>sodasynek</i>
	3. <i>sodasazo</i>	<i>sodasyz.</i>
II. Conj.	1. <i>sodavolin</i>	<i>sodavlinek</i>
	2. <i>sodavolit</i>	<i>sodavlide</i>
	3. <i>sodavolt</i>	<i>sodavolt.</i>
I. Cond.	1. <i>sodyn derän</i>	<i>sodyn derätanok</i>
	<i>{sodan deräj}</i>	<i>{sodatanok deräj}</i>
	2. <i>sodyn derät</i>	<i>sodyn derätädo</i>
	<i>{sodat deräj}</i>	<i>{sodatado deräj}</i>
	3. <i>sodyn deräj</i>	<i>sodyn deräj</i>
		<i>{sodyt deräj.</i>
II. Cond.	1. <i>sodavolin</i>	<i>sodavlinek</i>
	2. <i>sodavolit</i>	<i>sodavolink</i>
	3. <i>sodavolin</i>	<i>sodavolt</i>
Opt.	1. <i>sodykskelin</i>	<i>sodykskelinek?</i>
	2. <i>sodykskelit?</i>	<i>sodykskelink?</i>
	3. <i>sodykskelin</i>	<i>sodykskelt.</i>
Imp.	1. —	<i>sodatanok</i>
	2. <i>sodak</i>	<i>sodado</i>
	3. <i>sodazo</i>	<i>sodast.</i>
Particip.	<i>sodaz</i>	<i>sodazet.</i>
Gerund.	<i>sodyks (sodado).</i>	
Infinit.	<i>sodams.</i>	

Passivum.

	Singularis.	Pluralis.
Praes.	1. <i>sodavan</i> 2. <i>sodavat</i> 3. <i>sodavi</i>	<i>sodavdanok</i> <i>sodavdado</i> <i>sodavit.</i>
Praet.	1. <i>sodavin</i> 2. <i>sodavit</i> 3. <i>sodavs</i>	<i>sodavinek</i> <i>sodavide</i> <i>sodavst.</i>
Particip.	<i>sodavoz</i>	<i>sodavozet.</i>
Infinit.	<i>sodavoms.</i>	

Unbestimmte negative Conjugation.

Activum.

Praes.	1. <i>a sodan</i> 2. <i>a sodat</i> 3. <i>a sody</i>	<i>a sodatarok</i> <i>a sodatado</i> <i>a sodyt.</i>
Praet.	1. <i>ezin</i> 2. <i>ezit</i> 3. <i>ez</i>	<i>ezinek</i> <i>ezide</i> <i>est</i>
	<i>sodak</i>	
	<i>sodak.</i>	
I. Conj.	1. <i>a sodasa</i> 2. <i>a sodasat</i> 3. <i>a sodasazo</i>	<i>a sodasynek</i> <i>a sodasynk</i> <i>a sodasyz.</i>
II. Conj.	1. <i>avolin</i> 2. <i>avolit</i> 3. <i>avol</i>	<i>avolinek</i> <i>avolide</i> <i>avolt sodak.</i>
	<i>soda</i>	
	<i>soda</i>	
III. Conj.	1. <i>avolevlin</i> 2. <i>avolevlet</i> 3. <i>avolevel</i>	<i>avolevlinek</i> <i>avolevlide</i> <i>avolevelt sodak.</i>
	<i>soda</i>	
	<i>soda</i>	
I. Pot.	1. <i>a sodavan</i> 2. <i>a sodavat</i> 3. <i>a sodavi</i>	<i>a sodavdanok</i> <i>a sodavdado</i> <i>a sodavit.</i>
II. Pot.	1. <i>ezin</i> 2. <i>ezit</i> 3. <i>ez</i>	<i>ezinek</i> <i>ezide</i> <i>est</i>
	<i>sodavt</i>	
	<i>sodavt.</i>	
Prohib.	2. <i>ilä soda</i> 3. <i>iläzo soda</i>	<i>ilädo sodak</i> <i>iläst sodak.</i>

	Singularis.	Pluralis.
Infinit.	apak sodak	a sodams.
	Passivum.	
Praes.	1. a sodavan	a sodavdanok
	2. a sodavat	a sodavdado
	3. a sodavi	a sodavit.
Praet.	1. ezin } sodant	ezinek } sodavt.
	2. ezit }	ezide }
	3. ez }	est }
II. Conj.	1. avolin } sodav	avolinek } sodav
	2. avolit }	avolde }
	3. avol }	avolt sodavt.

Bestimmte affirmative Conjugation.

1. mit dem Object: mich.

Praet.	2. {sodymek (sodymem)	{sodymisk (sodymem)
	3. sodymem	sodymiz.
I. Conj.	2. sodasamak	sodasamisk
	3. sodasamam	sodasamiz.
II. Conj.	2. sodavlimek?	sodavlinisk
	3. sodavlemem	{sodavlimiz sodavolmiz.
Imp.	2. sodamak	sodamisk?

2. mit dem Object: dich.

Praes.	1. sodatan	.
	3. sodatanzat	sodatadyz.
Praet.	1. sodytän	.
	3. sodynzet	sodydez.
II. Conj.	1. sodavoltän?	.
	3. sodavlinzet?	sodavlidiz.

3. mit dem Object: ihn.

Praet.	1. sodyja	.
--------	-----------	---

	Singularis.	Pluralis.
	2. . . .	<i>sodynk</i>
	3. <i>sodyze</i>	<i>sodyz.</i>
I. Conj.	1. <i>sodasa</i>	. . .
	3. <i>sodasazo</i>	<i>sodasyz.</i>
II. Conj.	1. <i>sodavlija</i>	. . .
	2. . . .	<i>sodavlink</i>
	3. <i>sodavoltze</i>	<i>sodavliz.</i>

4. mit dem Object: uns.

Praet.	2. <i>sodymiz</i>	. . .
	3. <i>sodymiz</i>	<i>sodymiz.</i>
I. Conj.	2. <i>sodasamisk</i>	. . .
	3. <i>sodasamiz?</i>	<i>sodasamiz.</i>
II. Conj.	2. (<i>sodavlik</i>)	. . .
	3. <i>sodavolmiz?</i>	<i>sodavolmiz</i>
Imp.	2. <i>sodamisk</i>	<i>sodamisk;</i>

5. mit dem Object: euch.

Praes.	1. <i>sodatadyz</i>	. . .
	3. <i>sodatadyz</i>	<i>sodatadyz.</i>
Praet.	1. <i>sodydez</i>	. . .
	3. <i>sodydez?</i>	<i>sodydez.</i>
II. Conj.	1. <i>sodavlidiz?</i>	. . .
	3. <i>sodavlidiz?</i>	<i>sodavlidiz.</i>

6. mit dem Object: sie.

Praet.	3. <i>sodynze</i>	<i>sodyz.</i>
I. Conj.	1. . . .	(<i>sodasyz</i>)
	3. <i>sodasynze</i>	<i>sodasyz</i>
II. Conj.	3. <i>sodavlinze</i>	<i>sodavliz.</i>

(Der Schluss folgt im nächsten Hefte.)

VI. Postpositionen.

Die Wörter, welche im Mordwinischen als Postpositionen gelten, haben grösstentheils selbst eine Casusendung an sich, und sind Casus von Substantiven oder Adverbien. Von mehreren derselben kann daher die eigentliche Bedeutung noch nachgewiesen werden, z. B. *präs* (auf den Kopf), *hedse* (in der Hand), *välkska* (am Dache), *pelde* (von der Seite). Die Pronomina werden ihnen als Suffixe angehängt.

Folgende Wörter werden als Postpositionen gebraucht:

alo unter, mit dem Nom. oder Gen. M. 23, 37. *koda narvitska purny sonze levkstnen sünonzo alo* wie die Henne ihre Küchlein unter ihren Flügeln versammelt. J. 1, 48.

mon nejn tont, koda ton ulnit smokovnitsä alo, ich habe dich gesehn, als du untér dem Feigenbaum warst. Mc. 4, 32. *istä mäks suleen alo moshno kekschems mänel narmonen* so dass die Vögel des Himmels sich unter seinem Schatten verbergen können.

alov oder *alom* unter Mc. 4, 21. *sen kis li kandyt svetschaa, schtoby putoms sonze posuda alov ali jatsanio alov* bringen sie deshalb ein Licht, um es unter einen Schef-fel oder unter ein Bett zu setzen? M. 15, 27. *kiskat jartsyt pamorkstne, konat pryt stol alom azarovnen synst* die Hunde fressen die Brocken, welche unter den Tisch ihrer Herren fallen.

baschka ausser, mit dem Abl. Mc. 2, 7. *kin vizo saty noldams päshet, vä pazdo baschka* wessen Macht reicht hin Sünden zu erlassen, ausser dem einigen Gott? L. 10, 22. *kijak asody, ki uli tsüra, tätädo baschka* Niemand weiss, wer der Sohn ist, ausser dem Vater.

ejse an, bei, mit dem Gen. Mc. 9, 50. *uleze sal ejsenk es sey* Salz bei euch. J. 5, 3. *nen ejse aschtschest nadez vält lama ormavt* an diesen lagen sehr viele Kranke.

eksch an, zu L. 17, 7. *sak ozak stol eksch* komm, setze dich an den Tisch.

ekschne an, bei, vor, wegen M. 9, 10. *zärdo Jisus aschtsches stol ekshne sonze kudosto* als Jesus in seinem Hause am Tische sass. Mc. 16, 14. *mäjltse pelev estänst kävijke tonavlitsätneen aschtschemsto stol ekshne nepts pränzö* zuletzt zeigte er sich ihnen, den eilf Jüngern, als sie bei Tische sassen. L. 5, 19. *eziz nuuk kuva sovavloms sonze lämo lomiat ekshne* sie fanden nicht, wo ihn hinein zu bringen vor den vielen Menschen. L. 8, 19. *eziz molt mala-zonzo sonänze narod ekshne* sie kamen vor dem Volke nicht nahe zu ihm.

ikel, ikele vor, mit dem Nom. oder Abl. Mc. 1, 2. *mon kutschan angelan mon tont tschamat ikel* ich schicke meinen Engel vor dein Angesicht. Mc. 6, 33. *sast synst ikale i promst ikelenzo* sie kamen ihnen zuvor, und versammelten

sich vor ihm. L. 5, 18. *vüschniz kuvaby sovavtoms sonze kudos, i putoms sonze Jisus ikele* sie suchten ihn irgendwo in das Haus hineinzubringen und vor Jesus hinzustellen. L. 11, 38. *ez schläk kedenze jartsamodo ikele* er wusch seine Hände nicht vor dem Essen. J. 1, 15. *son ulnes monden ikele* er war vor mir. J. 11, 55. *sast Jerusalims inetschide ikele* sie kamen vor dem Feste nach Jerusalem.

ikelev, ikelen, ikelej vor Mc. 13, 9. *molivtädyz pravitel ikelev i inäzoro ikelev mon kisen sälmeneems synst ikelest* sie führen euch vor Fürsten und Könige um meinewilligen, um vor ihnen Zeugniss abzulegen. L. 5, 19. *noldyz sonze atsaniouzo marto Jisus ikelen kuntschkas* sie liessen ihn mit seinem Bette hinab vor Jesus in die Mitte. Mc. 7, 32. *i vedüst sonze ikelej gluchoj* und sie brachten vor ihn einen Tauben.

ikelde vor, weg vor M. 6, 1. *pälede javnomo milostynät tynk lomat ikelde* hütet euch, euer Almosen vor den Leuten zu vertheilen. M. 9, 9. *nejze ozado purnamön poschlinan ikelde loman* er sah vor der Zolleinnahme einen Menschen sitzen. Mc. 16, 3. *ki ajksazo minänen kävst kandolaz ikelde* wer wird uns den Stein vor der Gruft wegnehmen?

jonov, jonom, jonon gen, nach, an die Seite Mc. 1, 32. *tschokseline' jonov* gegen Abiad. Mc. 4, 35. *ujdänok tona jonov* lasset uns nach jener Seite fahren. Mc. 7, 33 *Jisus she sajze sonze narodsto vä jonov* Jesus aber nahm ihn von dem Volke abseits. M. 20, 21. *mert, ne kavto tsürat mon ozavolt tont kedse väjke vid ked jonom, ombotsn kertsch jonom* befiehlt dass diese meine zwei Söhne bei dir sitzen, der Eine zur Rechten, der andre zur Linken. L. 18, 31. *vü jonon tärdinze kämgavtovo tonavlitsäten* er rief die zwölf Jünger abseits.

jonga neben, an der Seite M. 25, 33. *stävtsazo revetten viet ked jonga sonze a sejatnen kertsch ked jonga* er wird die Schale zu seiner Rechten stellen, aber die Bücke zu seiner Linken. Mc. 16, 19. *kajs mänel lanks i ozas*

pazon vid ked jonga er stieg auf zum Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes. J. 19, 18. *toso pälest sonze, i martonzö kavton lijatnen sen i ombotsen jonga* dort kreuzigten sie ihn, und mit ihm zwei Andere, an dieser und der anderen Seite.

jonda, jondo von — her L. 12, 54. *znärdo nejdädo tin päl molez tschi valgono jondo, kortlitädo pizeme uli* wenn ihr eine Wolke von Sonnenuntergang her seht, so sprecht ihr: es wird regnen. J. 6, 23. *se jotksta sast li-veriädon jonda lijat sudnaß* indessen kamen andere Schiffe von Tiberias her.

joshos nahe zu, nahe an J. 13, 25. *son she komaz Jisuson meschtschenze joshos jovtas sonänze* er aber, sich nahe an Jesu Brust beugend, sagte zu ihm.

joshoso nahe an, nahe bei J. 13, 23. *aschtsches meschtschenze joshoso Jisuson* er sass nahe an Jesu Brust.

jotkova zwischen, unter Mc. 8, 16. *artsest ez jotkovast kortlez* sie dachten unter einander sprechend. L. 7, 16. *poksch prorok stäs minek jotkovanok* ein grosser Prophet ist unter uns aufgestanden. J. 4, 31. *te jotkova tonavlitsät sonze inäldst sonänze* unterdessen baten ihn seine Jünger.

jotks unter, zwischen Mc. 4, 7. *lija pras aparo tiksche jotks* anderes fiel zwischen schlechte Dörnen. L. 10, 3. *mon kutschnan tink, koda revelävtst värgizen jotks* ich schicke euch wie Lämmer unter die Wölfe.

jotkso unter, zwischen Mc. 5, 27. *narod jotkso sas malazanzö udalga* sie kam unter dem Volke von hinten an ihn Mc. 10, 43. *kin melze uli tyuk jotksonk pokschaks, uleze tänk slugaks* wer unter euch gross seyn will, sey euer Diener.

jotksto unter, aus der Mitte L. 2, 46. *kolmo tschiüle mäjle nünjs sonze tserkvaso ozadozen tonavtytsät jotksto* nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzend unter den Lehrern. Mc. 9, 17. *väjke narod jotksto jovtas* Einer aus dem Volke sagte. L. 9, 27. *takodat aschtschitsät nede jotksto tese* Einige unter denen, welche hier sitzen. L. 18,

12. *post kirdän kavtə razt nädlü jotksto* ich faste zweimal in der Woche.

kartscho gegen, entgegen mit dem Genit. Mc. 6, 48. *varmas ulnes synst kartschošt aparə* der Wind war ihnen entgegen, ungünstig. Mc. 9, 40. *ki avol tynk kartscho, se tynk kisenk* wer nicht gegen euch ist, der ist für euch. L. 12, 53. *tätä uli tsüranzo kartscho* der Vater ist wider seinen Sohn. M. 25, 1. *list shenichän kartscho* sie gingen dem Bräutigam entgegen. Mc. 12, 41. *ozas Jisus jarmakon vanmo tarkan kartscho* und Jesus setzte sich gegen den Platz zur Verwahrung des Geldes. Mc. 15, 42. *tschi subbotan kartscho* der Tag vor dem Sabbat.

kedsa, kedse (gedse) in, bei, von, mit dem Genit. M. 14, 17. *minek kedsenek tese sede lamə väten kschit arast* bei uns hier sind nicht mehr als fünf Brode. J. 1, 1. *vasnä ulnes val, i val ulnes pazon kedse* am Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott. J. 16, 15. *väse, mäze uli tätän gedse, uli mon* Alles, was bei dem Vater ist, ist mein. Mc. 6, 22. *väscht mon kedsa, mäze grävi, i makssa tonät* bitte von mir, was du willst, und ich werde dir es geben.

kedste bei, von, mit dem Genit. L. 2, 52. *Jisus she lävstles poksch prävsenze i kasmoso i vetschkemse pazon kedste i lomatnen kedste* Jesus aber nahm zu an grossem Verstand und Wuchs und Liebe bei Gott und den Menschen. J. 18, 39. *tink kedste uli obytsän* bei euch ist eine Sitte. J. 4, 9. *väschat simeks mon kedste* du bittest von mir zu trinken.

kis, gis wegen, für, in Betreff, mit dem Genit. Mc. 6, 3. *mutävst sonze kis* sie ärgerten sich über ihn. Mc. 6, 17. *türmas kajze Irodiadan kis* er warf ihn ins Gefängniß wegen der Herodias. L. 22, 32. *mon oznyu kiset* ich habe für dich gebetet. J. 12, 30. *avol mon kisen als te vajgels, no narodon kis* nicht meinetwegen war diese Stimme, sondern des Volkes wegen. Mc. 2, 27. *subbota teez loman gis* der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht. Mc. 1, 28.

kuroksto tus kulä kisonzo Galilejan pärk bald ging das Gerücht von ihm durch Galiläa.

kondämo, gondämo gleich, so wie, mit dem Genit. Mc. 2, 12. *znärdö jak ezinek nejt min ten gondämo* niemals haben wir dergleichen gesehen. Mc. 7, 8. *lijat lämo sen kondämo tejnätädo* ihr thut vieles Andere diesem gleich.

koräs, goräs gemäss, mit dem Genit. M. 2, 16. *se schkan goräs, kodamo sodyze mudretst pelde* gemäss der Zeit, welche er von den Weisen wusste. Mc. 4, 16. *sen koräs videz. kävt tarkasot nevtli nonat* diesem gemäss zeigt das in die steinigen Orte Gesäete diejenigen an.

kuvalmo, givalmo wegen, gemäss, entlang, durch, mit dem Genit. J. 4, 39. *lämo Samarjanätne se oschstkümt langosonzo, avan valont kuvalmo* viele Samariter aus dieser Stadt glaubten an ihn wegen der Worte der Frau. L. 6, 44. *erväjke tshuvto sodavi es raschtamon kuvalmo* jeder Baum wird an seiner Frucht erkannt. M. 16, 27. *makssazo erpa lomannen tevt kuvalmo sonze* er wird jedem Menschen nach seinen Werken geben. Mc. 5, 13. *tust tshiez berük kuvälmo moräs* sie gingen laufend das Ufer entlang in das Meer. L. 7, 17. *tus väsemen Judean kuvälmo* er ging durch ganz Judäa.

ladso gleich, wie Mc. 9, 3. *odiüshanzo jak sonze valdomst i vült pek ascholgadst lov ladso* auch seine Kleider glänzten und waren sehr weiss wie Schnee.

langa auf, über, durch, in Betreff L. 6, 29. *vatsch-koditsänen tont schtschoka langa vällävt tänze i ombotsen* dem der dich auf einen Backen schlägt, wende auch den andern hin. Mc. 2, 23. *i ulnes sonänzo jotams subbotan tshisto videz paksät langa* und es begab sich, dass er an einem Sabbat durch die Saatfelder ging. Mc. 6, 48. *nilitse vanomosto vän sakschny synänst mörä langa* um die vierte Nachtwache kommt er zu ihnen über das Meer. J. 8, 26. *lämo eräivol monän tink langa kortlems* ich müsste viel von euch reden. Mc. 10, 21. *väse, mäze uli parot, mijk i javschik*

nischtschoj langa Alles, was du hast, verkaufe und vertheile es unter die Armen.

lanks auf, über, wegen J. 11, 31. *artsez, mäks son moli kalmo lanks, avarde me toso*, weinend, dass er auf das Grab geht, um dort zu weinen. Mc. 1, 22. *divast tonavtomonzo lanks* sie wunderten sich über seine Lehre. J. 19, 16. *maksyze sonze synst pälämo lanks* er gab ihm ihnen zum Kreuzigen. Mc. 5, 26. *väse es paronzo jotavlyze sen lanks* sie verlor darüber all ihr Gut. Mc. 3, 26. *bude sonts es langozonzo sti* wenn er selbst gegen sich aufsteht.

lankso auf, über Mc. 2, 10. *loman tsüranen uli olä mastor lankso päshet nolltlem* des Menschen Sohn hat Gewalt auf Erden die Sünden zu erlassen. Mc. 6, 7. *maksyze synänst olä avanks ojmet lankso* er gab ihnen Gewalt über die unreinen Geister. Mc. 15, 20. *znärdo narigast lanksonzo* als sie über ihn gespottet hatten.

lanksto von — herab L. 16, 21. *utschos peschkedemanzo pamorksne, konat prakschnost stol lanksto süpavon* er wünschte sich zu sättigen mit den Brocken, welche von des Reichen Tische herabfielen.

maro bei, von, mit Mc. 2, 15. *lamonest mytart i päsheten lomat aschtschest maronzo* viele Zöllner und Sünder sassen bei ihm. L. 2, 51. *son mols marost* er ging mit ihnen. Mc. 10, 11. *ki javi es ninze maro* wer sich von seiner Frau scheidet.

marto bei, mit, von, an Mc. 9, 19. *zärds martonk ulän* wie lange bin ich bei euch? M. 15, 13. *erva kasmon, konas avol tätäm mon mänelen putyze, jomi korens marto* jedes Gewächs, welches nicht mein himmlischer Vater gepflanzt hat, verdirbt mit der Wurzel. Mc. 10, 2. *erävi li mirdenen javnoksehnoms ninze marto* ziemt es einem Manne sich von seiner Frau zu scheiden? M. 6, 1. *se marto, schtob syn neevel tynk* deswegen, damit sie euch sehn. L. 2, 48. *tsüräm, mäze ton tejt minek martonok* mein Sohn, was hast du an uns gethan? M. 16, 3. *valtske marto* am Morgen.

malav, malän, malam an, zu, mit dem Nom., Genit.,

Dat. oder Abl. Mc. 1, 31. *son malavanzo mols* er ging zu ihm. Mc. 5, 15. *sast Jisus malav* sie kamen zu Jesu. M. 15, 29. *sas Galilejan ineveden malan* er kam an den Galiläischen See. J. 12, 21. *syn sast Philipuen malav* sie kamen zu Philippus. M. 21, 19. *kide malan* an dem Wege.

malava nahe bei, nahe an J. 3, 23. *Joann istäsše lümds Enonso, Saliman malava* Johannes taufte ebenfalls in Enon, nahe bei Salim. J. 4, 6. *ulnes kototse tschas malava* es war um die sechste Stunde.

malas zu, steht mit Pronominalsuffixen statt *malav*, M. 8, 5. *sas malavanzo soznik es* kam zu ihm ein Hauptmann. M. 15, 8. *syť malazon monen ne lomat kurksö synst es* kommen zu mir diese Menschen mit ihrem Munde.

malaso nahe bei, nahe an L. 5, 2. *nejs son kavto väntscht, konat aschtschest berük malaso* er sah zwei Schiffe, welche am Ufer lagen.

malasto weg von M. 4, 10. *orgodt mon malasto satana* weiche von mir, Satanas.

mäjle nach, mit dem Abl. L. 2, 46. *kolmo tschide mäjle* nach drei Tagen. J. 11, 7. *tede mäjle kortli tonavlitsätne-*
nen darnach spricht er zu den Jüngern.

mälga nach, mit dem Nom. oder Genit. Mc. 10, 52. *tus kijava Jisus mälga* er ging auf dem Wege Jesu nach. J. 1. 37. *kavonest tonavlitsät tust Jisuson mälga* die beiden Jünger gingen Jesu nach.

patschk durch, mit dem Genit. L. 5, 19. *välksen patschk noldyz sonze* durch das Dach liessen sie ihn herab. J. 4, 4. *erävol sonänze molmekš Samärijan patschk* er musste durch Samaria gehn. L. 22, 45. *jovkstynze synst idomso risksest patschk* er fand sie schlafen vor Traurigkeit.

pärka, pärk, pärt (bärt) um, gegen, an, mit dem Genit. M. 8, 18. *nejze šhe Jisus sonts pärka lamo narodot es* sah aber Jesus um sich viel Volk. M. 27, 46. *väjksesēn tsäson bärt särgeđize Jisus poksč vajgelse* um die eilfte Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme. J. 6, 1. *tus tona pelev*

morän Galilejskoj pärt er ging auf jene Seite an das Galiläische Meer. Mc. 1, 28. *Galilejan pärk* in Galiläa umher.

pelev, pelen, pelej an, zu, gegen, auf die Seite Mc. 5, 30. *vällävtä narod pelev* er wendete sich gegen das Volk. Mc. 8, 13. *ujs ombotse pelev* er fuhr auf die andre Seite. Mc. 12, 6. *mäjits pelej* zuletzt. M. 14, 15. *tshokschné pelen* gegen Abend.

pelde von, mit dem Nom. oder Genit. Mc. 11, 30. *lämdina Joannon mänelste li ulnes ili loman pelde* war die Taufe Johannis vom Himmel oder von einem Menschen? J. 1, 6. *ulnes loman, kutschoz pazon pelde* es war ein Mann, von Gott gesandt.

pots in, hinein in, mit dem Genit. Mc. 4, 26. *loman ortli vidne modan pots* ein Mann wirft Saamen in die Erde. Mc. 5, 12. *kutschamisk min tuvotnen pots* schicke uns in die Schweine.

potso in, mit dem Genit. J. 5, 42. *tynk potso aras vetschikima paznen* in euch ist keine Liebe zu Gott. J. 14, 20. *tiu mon potson, i mon tink potsonk* ihr seyd in mir, und ich in euch.

potsto aus, mit dem Genit. Mc. 5, 8. *list, avanks ojme, ten loman potsto* geh, unreiner Geist, aus diesem Menschen.

präś auf L. 4, 5. *i kustez sonze diavol sären pando präś* und der Teufel, ihn auf einen hohen Berg führend. J. 6, 3. *Jisus kujs pando präś* Jesus stieg auf den Berg.

udalo vor, über Mc. 2, 2. *sen tshassto promst lanouest, istä mäks i kenksch udalo arasel tarka* sogleich versammelten sich Viele, so dass auch vor der Thüre kein Platz war. J. 18, 1. *Jisus mols tonavlitsütne marto sonze tshudevks udalo Kedran* Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kedron.

udalom vor M. 26, 71. *zärdo she son lisnes kenksch udalom* als er aber heraus vor die Thür ging.

uschoy aus, heraus aus, mit dem Genit. Mc. 8, 23. *vedinze sonze välen uschoy* er führte ihn heraus vor das Dorf.

uschoso ausserhalb Mc. 1, 45. *ulnes oschs uschoso* er war ausserhalb der Stadt.

vaks, an, zu, mit dem Nom. oder Genit. M. 3, 10. *ush uzere jak koren vaks tshuvton aschtschi* schon liegt die Axtan der Wurzel des Baums. L. 22, 45. *stäs oznomsto son sas tonavlitsäten vaks* vom Gebet aufstehend kam er zu den Jüngern. J. 6, 23. *lotkast tarkan vaks, koso jartsast kschide* sie landeten an dem Orte, wo sie von dem Brode gegessen hatten.

vakska an, bei, mit dem Genit. Mc. 1, 16. *jotamsto Galilejan morän vakska* als er am Galiläischen Meere vorüberging. L. 5, 27. *nejze mytaren, konanen läm Levija, ozadozen zborsto jarmakon vakska* er sah einen Zöllner, mit Namen Levi, am Zoll bei dem Gelde sitzen.

vaksna, vaksne an, bei J. 1, 28. *te ulnes Viphavarso Jordan vaksna* dies war zu Bethabara am Jordan. J. 4, 6. *Jisus, sizez jakamsto, ozas lisma vaksne* Jesus, ermüdet vom Gehen, setzte sich an den Brunnen.

vaksto von - weg L. 24, 2. *mujz küvent ajgezen kandolaz vaksto* sie fanden den Stein von der Gruft weg gehoben.

välksne über, oberhalb Mc. 15, 26. *ulil sürma tshumondoman sonze välksnenze sürmadoz* es war eine Anklageschrift über ihm geschrieben.

välkska durch, über - weg J. 14, 6. *ki jak a sakschny tätästen, koda antsäk mōn välkskan* Niemand kommt zum Vater, als durch mich. L. 11, 44. *tin koda kandolast kal-mavtozdädo, konat välkska loniat jakit* ihr seid wie Gräber verdeckt, über welche die Menschen wandeln.

velga in, durch, J. 14, 13. *schtoby tuezo slavas tätäst tsüranzo velga* damit der Ruhm des Vaters komme durch seinen Sohn. J. 15, 2. *erväjken taraton a kandytsäst mon velga raschtamon, son kärtsisazo* jeden Zweig, der in mir nicht Frucht trägt, wird er abschneiden.

Mehrere dieser Postpositionen nehmen nach einem Pluralis selbst Pluralendung an: Mc. 2, 12. *sajze astamonzo i*

lis väse ikelet er nahm sein Bett und ging vor Allen hinaus. M. 23, 27. *teevtädo artoz kandolasten gondämot* ihr werdet gleich übertünchten Gräbern. L. 7, 32. *syn ejkakschen kondät, konat ozädo aschtschit bazärso* sie sind gleich den Kindern, welche auf dem Markte sitzen. Mc. 17, 6. *prast tschamat lankst synst* sie fielen auf ihr Angesicht. M. 22, 6. *narigast synst lanksot* sie spotteten über sie. (doch steht auch *mänel lanksot* über dem Himmel; vielleicht statt *mänelt* L.?) M. 25, 4. *prävejtné she sajz ojn posudasot schta-tootne martot synst* die Klugen aber nahmen Oel in die Krüge mit ihren Lampen. Mc. 8, 2. *jartsamost arast synst kedstet* es sind keine Lebensmittel bei ihnen. M. 23, 3. *tevt kuvalmot synst ilädo tejt* handelt nicht nach ihren Werken.

Einige Postpositionen nehmen mit Pronominalsuffixen abgekürzte Formen an: M. 7, 13. *lamot molit es jotkost* Viele gehen darauf. M. 18, 2. *stävtynze sonze synst jotkost* er stellte ihn unter sie. L. 14, 25. *son välävtš jonost* er wandte sich zu ihnen.

VII. Adverbien.

Unter den *Adverbien* sind diejenigen, welche sich auf Zeit oder Ort beziehen, besonders zu bemerken.

Adverbien der Zeit sind folgende:

<i>nej, nen</i> nun, jetzt	<i>zärts</i> wie lange
<i>teschka</i> jetzt	<i>znärts</i> solange
<i>teschkas</i> bis jetzt	<i>mik</i> bis, sogar!
<i>vasnä</i> vorher	<i>kurok, kuroksto</i> bald
<i>mäjle</i> , dann, hernach	<i>ashto - ashto</i> bald - bald
<i>zärdo</i> wann	<i>sen tschassto, se tschasso</i> als-
<i>zärdojak</i> jemals	bald
<i>zärdojak a</i> niemals	<i>säske</i> alsbald
<i>jala</i> immer	<i>oschtscho</i> noch
<i>todej</i> oft	<i>neak, nejak, nevak</i> noch
<i>seetste</i> oft	<i>ush</i> schon, noch
<i>kuvat, kuvatsto</i> lange	<i>zäroschka raz</i> wie oft
<i>umok, umon</i> lange	<i>tugo</i> wieder

vasnä avol ehe denn *mäjks* zuletzt.
ikele zuerst

Adverbien des Orts sind:

<i>sese</i> hier	<i>erva kuva</i> überall
<i>sesto</i> da	<i>kosojak</i> irgendwo
<i>tesa</i> hier	<i>uschoso</i> aussen
<i>tezen, tezy</i> hierher	<i>uschov, uschom</i> heraus
<i>teste</i> von hier	<i>uschosta</i> von aussen
<i>to</i> da	<i>alo</i> unten
<i>tosu</i> dort	<i>alov, alom</i> hinunter
<i>tom, tov, tosoj, tozon, to-</i>	<i>aldo</i> von unten
<i>zom, tozov, tozy</i> dorthin	<i>udalov</i> zurück
<i>tosto, toolda, tovoldo</i> von dort	<i>udalga</i> rückwärts
<i>koso</i> wo	<i>udaldo</i> von hinten
<i>kozo, kom, kov, kozon, kozov</i>	<i>ikelev</i> zuvor
wohin	<i>ikelde</i> von vorn
<i>kosto, koston, kovoldo, ko-</i>	<i>malan, malam, malav</i> herbei
<i>voldon</i> woher	<i>malaso</i> nahe
<i>kuva</i> wo	<i>mäkev, mäken</i> zurück.
<i>kuvaby</i> wo irgend	

Zu den Adverbien des Orts ist noch das Suffix *ke* zu rechnen, welches theils an andere Adverbien, theils auch an Pronomina gehängt wird und: da, hier, selbst, bedeutet, z. B. *seke* dieser da, derselbe, *teke* derselbe, *neke* dieselben, *teske* hier, *tesken* von hier, *tosko* dort, *nejke* jetzt eben.

Andre Adverbien der Frage, Bejahung, Beschränkung, Beschaffenheit u. s. w. sind:

<i>mäjs, mäks</i> warum	<i>lijaks</i> anders, zwar
<i>kodamo</i> wie	<i>znäro</i> sowie, soviel
<i>istä</i> so, ja	<i>odnak, odnako</i> jedoch,
<i>eno</i> ja	dennoch
<i>kosch</i> , zwar, wenigstens	<i>antsak, qntsäk</i> vielmehr, nur.
<i>chot</i> zwar, obgleich	<i>li</i> Fragpartikel.
<i>alkuks</i> warlich	

Aus Substantiven und Adjectiven werden Adverbien

durch die Elativendung *sto*, *ste* gebildet z. B. *tombakasto* tief, *parste* gut, wohl, *vievste* gewaltig, mit Gewalt, *prä-vejste* klüglich, *schumbrasto* in Frieden, *vanksto* rein.

Eine besondere Beachtung verdienen ferner die Wörter, welche eine *Verneinung* ausdrücken. Sie sind zwar zum Theil schon beim Pronomen und Verbum erwähnt worden, es wird aber gut seyn, sie hier nochmals zusammenzustellen.

Die gewöhnlichste Negation ist *a*, nicht. Es steht nicht allein mit Verbalformen, sondern hat auch in Zusammensetzungen die negirende Bedeutung des deutschen un -: *avetschkitsä* der Nichtliebende, Feind, *akämima* Unglaube, *avanks* unrein, *aparo*, ungut, böß, *alamo* nicht viel, wenig, *asodams* oder *azdams* nicht wissen.

a - a bedeutet: weder - noch, J. 8, 19. *tin a sodatado a mon a tätän mon* ihr kennt weder mich noch meinen Vater.

ez, *ilä*, *apak* sind Negationen, welche bei der Conjugation erklärt worden sind.

avol kommt nicht nur mit Verbalformen, sondern auch mit Substantiven, Pronomen und Adjectiven und in der Frage und Antwort vor: M. 12, 8. *milosten väschan a avol osks* ich fordre Barmherzigkeit, aber nicht Opfer. Mc. 9, 37. *ki mon primasamam, avol mon primi, no kutschitsän mon* wer mich aufnimmt, nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat. J. 10, 26. *tin avol mon revesta* ihr seid nicht von meinen Schafen. Mc. 4, 5. *avol tombaka ulnes modaso* es war nicht tief in der Erde. J. 4, 29. *avol li son Christus* ist er nicht Christus? J. 8, 48. *avol li min vidsta kortlitänok, mäks ton Samarjaninat* haben wir nicht wahr gesprochen, dass du ein Samariter bist? L. 13, 5. *avol, kort-län tänk* nein, sage ich euch.

aras, praet. *araset* ist ein negatives Verbum, welches: es ist nicht, mit einem Genitiv oder Dativ: nicht haben, bedeutet.

arazek, *arazdo*, *arascht* sind negative Fragpartikeln.

ni - ni weder - noch, ist dem Russischen entlehnt.

VIII. Conjunctionen.

Die mordwinischen *Conjunctionen* sind:

<i>gak, jak</i> und, auch	<i>zärts</i> wenn, während, bis
<i>nesak</i> denn	<i>zärdo</i> als, da, wenn
<i>säste</i> da, so	<i>znärdo</i> als, da
<i>seks</i> deswegen	<i>senük</i> wenn (wird dem Verbum nachgesetzt)
<i>mäks</i> dass, weil	<i>avol koda</i> als (nach Comparativen)
<i>mäze</i> dass	
<i>koda</i> wie, da, dass	
<i>koda jak</i> dass, damit	<i>-nek -nek</i> sowohl, als auch.

Ihr Gebrauch wird sich aus folgenden Beispielen ergeben: Mc. 9, 2. *koto tshide mäjle sajs Jisus Petran, Jakovon Joannongak* nach sechs Tagen nahm Jesus den Petrus, Jakobus und Johannes. L. 16, 17. *sede kurok mänel mastor gak jotyt* ehe vergehn Himmel und Erde. M. 5, 39. *ki vatschkodtänzat viet tont schtschokas, aravtyk tänze ombotses gak*, wer dich auf deinen rechten Backen schlägt, dem halte auch den andern hin. J. 2, 1. *avazojak Jisuson ulnes toso* auch die Mutter Jesu war dort. Mc. 1, 16. *nesak syn ulnest kalyn kundytstät* denn sie waren Fischer. J. 4, 45. *zärdo sas son Galilejas, säste Galilejatne primiz sonze* als er nach Galiläa kam, da nahmen ihn die Galiläer an. Mc. 5, 9. *mon läinem legion, seks, mäks min lamotänok* mein Name ist Legion, deswegen, weil wir viele sind. L. 1, 21. *divas, mäks son kuvat aschtsches tserkvaso* es wunderte sich, dass (weil) er lange im Tempel blieb. J. 1, 34. *mon gak nejn i javulävtyn, mäks te uli pazon tsüra* und ich sah es und bezeugte, dass dieses Gottes Sohn ist. M. 5, 17. *ilädo artsek, mäze mon syn kalavtomks zakons* glaubt nicht, dass ich kam, das Gesetz aufzulösen. M. 10, 25. *saty tonavlitsänen, schtob son ulevel koda tonavtytsü sonze* es genügt dem Schüler, dass er sey wie sein Meister. J. 11, 29. *son koda antsäk marize, kapschaz stäs* sie, als sie es nur höre, stand eilend auf. Mc. 6, 12. *syn tust i propovedast, koda erävi päshet jovtams vidsto* sie gingen

aus und verkündigten, dass man sollte seine Sünden bekennen. L. 8, 12. *saly val sädenseset synst*; *kodajak by syn avolevelt kämt* er nimmt das Wort weg in ihren Herzen, auf dass sie nicht glauben. Mc. 14, 32. *aschtschede tese*, *zärts mon oznan* bleibt hier, während ich bete. J. 4, 49. *sak*, *zärts ez kulok tsüram mon* komm, bevor mein Sohn gestorben ist. J. 21, 22. *son liadovol*, *zärts mon san* er soll bleiben, bis ich komme. Mc. 5, 18. *zärdo son sovas sudnas* als er in das Schiff ging. J. 10, 38. *zärdo tin i akämädädo monän*, *kämede mon tevtnezen* wenn ihr auch mir nicht glaubt, so glaubt meinen Werken. L. 19, 1. *znärdo Jisus sovas Jerichons* als Jesus in Jericho einzog. Mc. 6, 21. *i sas schoshdyne schka*, *znärdo Irod ez schatschemo tschisto tejnes pir* und es kam eine gelegene Zeit, da Herodes an seinem Geburtstage ein Mahl veranstaltete. M. 5, 23. *kandat senäk kazme tont oltar ikele* wenn du deine Gabe vor den Altar bringst. L. 13, 9. *kandy senäk raschtamos säste paro* wenn er Frucht trägt, so ist es gut. J. 12, 43. *nesak vetschkiz sede pek lomanen slavast*, *avol koda slavast pazon* denn sie liebten mehr den Ruhm bei den Menschen, als den Ruhm bei Gott. L. 2, 37. *postso i oznomaso slushas paznen tschinek väuek* in Fasten und Beten diente sie dem Herrn bei Tage und bei Nacht.

Ausserdem werden noch folgende russische Partikeln gebraucht:

<i>i</i> und	<i>bude</i> wenn
<i>she</i> , <i>sha</i> , <i>sho</i> aber, auch	<i>koli</i> wenn, da
<i>a</i> und, aber, auch	<i>schitoby</i> , <i>schitob</i> , <i>schto</i> , <i>tschitoby</i>
<i>da</i> aber	dass
<i>no</i> sondern	<i>by</i> dass, damit, etwa, wohl
<i>ili</i> , <i>ali</i> oder	<i>nesheli</i> als (nach Comparativen.)
<i>li</i> - <i>li</i> entweder - oder	

W o r t b i l d u n g.

I. Substantiva.

Von *Substantiven* werden andere gebildet, um Diminutiva oder Gentilitia zu bilden.

Diminutiva werden durch die Endung *yne* oder *ka*, *kaj* gebildet: *tsüryne*, *tsüraka* der Knabe, *kudyne* das Häuschen, *tätäkaj* Väterchen (M. 21, 30), *zürnasehka* Körnchen (v. *zürna*.)

Gentilitia werden durch die Endung *le* oder *nin* gebildet: *Jerusalimle* ein Einwohner von Jerusalem, *Rimle* ein Römer, *Samarjanin* ein Samariter, *Galilejanin* ein Galiläer, *Nazarjanin* ein Nazaräer. Hierzu kann man noch *oschentse* Bürger (von *osch* die Stadt) rechnen.

Von *Adjectiven* werden Substantiva durch die Endung *ma* gebildet; *peschksima* die Fülle, v. *peschksi* voll, *kengilima* die Falschheit, v. *kengili* falsch.

Dieselbe Endung *ma*, *mo*, *me* ist die gewöhnlichste, um vom *Verbum* ein *Nomen actionis* herzuleiten, d. h. dieses ist identisch mit der unbestimmten Infinitivform: *tonavlimo* die Lehre, *säldomo* die Lästerung, *noldamo* die Vergebung, *tschavomo* der Mord, *salamo* der Raub, *jartsamo* das Essen, die Speise, *simema* der Trank, *lämdema* die Taufe, *känima* der Glaube, *vanoma* die Rettung, *pälina* die Furcht, *tejme* die Erschaffung. Durch Einschlebung eines *l* ist *jovtalmo* Sprichwort, von *jovtams* gebildet.

Eine andre Endung, um sächliche Substantiva von Verbis abzuleiten, ist *v* oder *vk*: *maräv* das Gerücht, v. *maräms* hören, *tev* die That, *tschudev* oder *tschudevks* der Quell, Fluss, v. *tschudems* quellen, fließen, *pirävks* der Zaun, v. *pirems* umzäunen, *neävks* das Zeichen, v. *neems* sehn, *pandovks* der Lohn, v. *pandoms* lohnen, vergelten, *sodavks* das Kennzeichen, v. *sodams* kennen, *tschumovks* Verbrechen, v. *tschumoms* sündigen, *kutschüvks* Botschaft, v. *kutschoms* schicken.

Der *Actor* wird durch die Endung *ytsä*, *itsä* bezeichnet: *kultsonytsä* der Hörende, Hörer, *tonavtytsä* der Lehrer, *tonavlotsä* der Schüler, *vanytsä* der Hüter, Retter, *nejtsä* der Sehende, Zuschauer, *avärditsä* der Weinende, *letschitsä* der Heilende, Arzt, *aschtschitsä* der Anwesende, *lämditsä* der Täufer, *jakitsä*, *molitsä* der Gehende, *sükunitsä* der Anbeter, *kämitsä* der Gläubige, *tejtsä* der Thäter, Arbeiter, Erbauer, *kutschitsä* der Schickende, *maksytsä* der Geber, *kandytsä*, *kandlotsä* der Träger, *ulitsä* der Seyende, *utschitsä* der Wartende, *väschitsä* der Bittende.

Gleichbedeutend damit, nur seltener, ist die Endung *y*, *i*: *sody* der Wissende, Bekannte, *vahy* der Hüter, *potsitsänty* die Säugende, *väshi* der Bittende, *kämi* der Gläubige, *uli* der Seyende, *tej* der Thäter.

Von *Partikeln* werden Substantiva durch die Endung *ks* gebildet: *malaviks* der Nächste, v. *malava* nahe, *mäjls* der Letzte, v. *mäjle* nach.

II. Adjectiva.

Von *Substantiven* werden Adjectiva gewöhnlich durch die Genitivendung *n*, wofür zuweilen *j* eintritt, oder durch die Dativendung *nen* gebildet: *käven* steinig, *mastoron* irdisch, *mänelen* himmlisch, *käden* ledern, *präven*, *prävej* klug, verständig, *Joannon* von Johannes, johanneisch, *pilgenen* füssig, *sälmenen* äugig.

Andere Endungen sind *ev*, *ne*, *tse*: *päkev* schwanger (v. *päk* der Leib) *päshetev* sündig, *vanov* selig, *ormav* krank, *vievne* stark, *lomantse* menschlich.

Adjectiva des Mangels werden durch die Caritivendung *tomo*, *teme* gebildet: *prävteme* ohne Verstand, thöricht, *vievteme* kraftlos, *päshetsteme* schuldlos, *tätävtomo* vaterlos.

Von *Verbis* werden Adjectiva durch die (Infinitiv- und Potential-) Endung *ma* oder *vi* gebildet: *schatschtyma* geboren, *merema* genannt, *teävi* möglich, *ateävi* unmöglich, *primavi* nehmbar.

Von *Partikeln* werden sie durch die Endung *tse* gebildet: *ikeltse* der vorderste; *mäjltse* der letzte.

III. Verba.

Verba werden von *Substantiven* durch die Endung *galems* gebildet: *ormalgalems* krank seyn, v. *orma* Krankheit *tschovorgalems* aufregen, v. *tschovorks* Getümmel.

Von *Adjectiven* werden sie durch die Endung *tams*, *tems*, *lems*, *gadoms*, *gedems*, *galems* gebildet: *anokstams* bereiten, v. *anok*, *väjketems* vereinigen, vergleichen, v. *väjke*, *pekstems* stärken, *pekstems* erstarken, v. *pek*, *peschkelems* vollwerden, v. *peschkse*, *vischkingadoms* sich erniedrigen, v. *vischkine* klein, niedrig, *kelejgadoms* breit machen, v. *kelej*, *särengadoms* erhöhen, v. *sären*, *särej*, *alkingadoms* erniedrigen, v. *alkine*, *süpalgadoms* reich seyn, v. *süpan*, *vergedems* hoch seyn, v. *vere*, *veselgalems* getröstet seyn, sich freuen, v. *vesela* getrost.

Von *Verbis* werden sehr häufig andere durch ein vor die Endung gesetztes *n* oder *l* abgeleitet, ohne dass gewöhnlich eine Veränderung der Bedeutung damit verbunden zu seyn scheint: *tschavnom*s schlagen, tödten, v. *tschavom*s, *uksnem*s lösen, v. *uksems*, *kutschnom*s schicken, v. *kutschom*s, *tejnem*s thun, machen, v. *teems*, *kuznem*s hinaufsteigen, v. *kuzems*, *valgonom*s herabsteigen, v. *valgoms*, *kasnom*s wachsen, v. *kasom*s, *ulnem*s seyn, werden, v. *ulems*, *väschnem*s suchen, v. *väschems* bitten, *sevnem*s verzehren, v. *sevems*, *kravtlems* versuchen, v. *kravtom*s, *jovilems* sagen, v. *jovtam*s, *kortlems* sprechen, v. *kortam*s, *noldlems* entlassen, v. *noldam*s, *kandlems* bringen, v. *kandom*s, *jartlems* essen, v. *jartsam*s.

Zuweilen wird auf dieselbe Art auch *s*, *z*, *sch* eingeschoben: *jaksem*s kommen, gehn, v. *jakam*s, *pansem*s, vertreiben, v. *panem*s, *ramsem*s kaufen, v. *ramam*s, *sevsem*s verzehren, v. *sevems*, *kuzem*s hinaufsteigen, v. *kuem*s, *tokschem*s anrühren, v. *tokam*s.

Frequentativa oder Iterativa werden durch die Endung

kschnoms, *kschnems* bezeichnet; sie kommen sehr häufig vor, da sie stets da gebraucht werden, wo durch das Verbum etwas bezeichnet werden soll, was öfter oder gewöhnlich geschieht: *sakschnoms* kommen, *salakschnoms* wegnehmen, *pansekschnems* vertreiben, *promokschnoms* sich versammeln, *stäkschnoms* aufstehn, *ulnekschnems* seyn, *noldakschnoms* entlassen, *primakschnoms* aufnehmen, *kandokschnoms* bringen, *jovtlekschnems* sagen, *vedäkschnems* führen, *vanovkschnoms* schanen, hüten, *karksakschnoms* gürtten, *porkslekschnems* zerbrechen *prak-schnoms* fallen, *molekschnoms* gehn, *ozakschnoms* sitzen, *puvakschnoms* sammeln.

Der Gebrauch dieser Form wird aus folgenden Beispielen erhellen: J. 4, 5. *nesak angel pazon shkasto valgonok-schnos ekschilinas i mutäkschnos vädent, i kona ikele valgonos senes mutämodo mäjle väden*, *se pitschkakschnos* dann der Engel des Herrn stieg zu einer Zeit herab in den Teich und bewegte das Wasser, und wer zuerst hineinstieg nach dieser Bewegung des Wassers, der wurde geheilt. J. 4, 22. *min sodatanok, mätzen sükunäkschnatanok* wir wissen, was wir anbeten. Mc. 7, 20. *mäze ulnekschni loman pelde, se avanksto tejnekschni lomans* was von dem Menschen ist, das macht den Menschen unrein. L. 16, 19. *ortschakschnos inäzoron odüşat i bissons* er kleidete sich in königliche Kleider und feine Leinwand. Mc. 9, 31. *nesak tonavts tonavlitsätnen i jovtlekschnes tänst* denn er lehrte seine Jünger und sagte ihnen. J. 1, 45. *Philip mukschny Naphanajlan i kortli sonünze: min mujnek tonan, konan gis sürmalekschnest Mosej zakonso i prorokne* Philipp findet Nathanael und spricht zu ihm: wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben. J. 2, 14. *mujs, mäks tserkvaso mikschnest bukat, revet i gulkat* er fand, dass sie im Tempel verkauften Ochsen, Schaafe und Tauben.

Factiva oder *Causativa* werden durch Vorsetzung von *vt* vor die Endung gebildet: *kuloptoms* tödten, *ozavptoms* setzen, *stävptoms* stellen, *sonavptoms* hineinführen, *pitschkav-*

toms heilen, *komavtoms* hinlegen, umwerfen, *nevtäms* sehen lassen, zeigen, *jomavtoms* vernichten, zerstören, *lämdietäms* taufen lassen, *sornavtoms* schütteln, *välmevtems* befehlen.

Zuweilen auch durch ein blosses *d* oder *t*: *simdemis* trinken, *kustemis* erhöhen.

Eine merkwürdige Bildsamkeit der Sprache zeigt sich darin, dass fast jedes Wort, sey es Substantiv, Adjectiv, Pronomen, Partikel, ein Wort mit Casusendung oder Pronominalsuffix und dergl. durch blosse Anfügung der Verbalendung zu einem Verbum gemacht werden kann, z. B. *Christosan* ich bin Christus, *Christosat* du bist Christus, *Judejaninat* du bist ein Jude, *pazan* ich bin der Herr, *tsüran* ich bin der Sohn, *alushat* du bist ein Freund, *bratätädo* ihr seyd Brüder, *christovojtätädo* ihr seyd Christen, *lamotänok* wir sind viele, *partädo* ihr seid gut, *lamol* es war viel, *prävejtelt* sie waren klug, *parol* es war gut, *pokschat* du bist gross, *paran* ich bin gut, *sodylen* ich war wissend, *tonäl* er war dein, *monezyn* es ist mir, *tonäzet* es ist dir, *jotksan* ich bin zwischen, *potsan* ich bin in, *potsat* du bist in, *kostonät* woher bist du, *martol* er war bei, *tesat* du bist hier, *vasolat* du bist fern, *istäman* ich bin ein solcher, *kostondädo* woher seid ihr, *pazonän* ich bin des Herrn, *prävevtemelt* sie waren ohne Verstand, *türmasolin* ich war im Gefängniss, *oläson* ich bin in der Macht (im Stande), *oläalon* ich bin unter der Macht (unterthan), *trüratan* ich bin dein Sohn, *maronzolt* sie waren bei ihm.

Vorzüglich häufig werden Participia auf diese Art in Verba mit passivischer Bedeutung umgewandelt: *vetschkezän* ich bin geliebt, *kutschozän* ich bin gesandt, *sudäzät* du bist gerichtet, *sürmadox* es ist geschrieben, *vantskavtozdädo* ihr seid gereinigt, *vetschkezdädo* ihr seyd geliebt, *sülmazel* er war gebunden, *karksazel* er war gegürtet, *jovtazel* es war gesagt, *teezelt* sie waren gemacht.

IV. Zusammensetzung.

Auch durch Zusammensetzung werden im Mordwinischen Wörter gebildet: *kud-azoro* der Hlansherr, *kudo-vanytsü* der

Haushalter, *promo - tarka* Sammelort, Synagoge, *kniga-loonytsä* Schriftgelehrter, *vatscho-schka* Hungerszeit, *kalgodo-sädej* Hartherzigkeit, *vä - schatschtoz* eingeboren, *vä - päken* (eines Leibes) Zwilling, *prä - tscher* Haupthaar, *pele - vä* Mitternacht, *inäzoro - ava* (Königsfrau) Königin, *alamo - kä-mitsä* Kleingläubiger, *sälme-neems* (mit Augen sehen) bezeugen, *säl-väd* (Augenwasser) Thräne, *lisma - prä* (Brunnenkopf) Quell, *paro-präven* klug, *paro-tschesten* ehrbar, *paro-mak-smo* (gute Gabe) Gnade, *reve-lävks* (Schafjungen) Lamm, *seja-lävks* junger Bock.

Viertes Kapitel.

W o r t f ü g u n g.

I. Gebrauch der Casus.

Das *Object* wird theils durch den Nominativ, theils durch den Genitiv bezeichnet; ersterer steht jedoch nur, wenn das *Object* ein unbestimmtes ist, oder im Plural steht: M. 21, 19. *i neäs kide malam vä smokvan tshueto sas malam tänze* und nahe am Wege einen Feigenbaum sehend, trat er hin zu ihm. Mc. 9, 36. *i saez ejkaksch, stävtyze sonze jotkozost* und ein Kind nehmend, stellte er es zwischen sie. J. 4, 10. *son maksovol tänt väd erämon* er würde dir Wasser des Lebens geben. M. 16, 19. *maksan tonän panshumat inäzoro-kirdiman mänelen* ich gebe dir die Schlüssel des Himmelsreichs. Mc. 8, 4. *kosto sazems kschit, shtoby andoms synst* woher Brode nehmen, um sie zu sättigen?

Der *Genitiv* drückt sowohl ein bestimmtes, als ein unbestimmtes Subject aus: M. 14, 8. *tuka monän tese she blida lankso prän Joannan lämditsän* gieb mir hier auf einer Schlüssel das Haupt Johannis des Täuflers. Mc. 15, 16. *puvnast väsemen polkon* sie versammelten die ganze Schaar. L. 9, 3. *mäzejak ilädo sajt ki lanks, ni palkan, ni suman, ni ksche, ni jarmak* nehmt nichts mit auf den Weg, weder einen Stock, noch eine Tasche, noch Brod, noch Geld. L. 23, 26. *putyz langozonzo krüston* sie legten ihm das Kreuz auf.

J. 4, 7. *sakschny ava Samarijasto amuldemks vüden* es kommt eine Frau aus Samaria, um Wasser zu schöpfen J. 5, 29. *i lisit tejtsätne paron, kulomsto stämos erämon* und es gehn hervor, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens.

Für die gewöhnliche Bedeutung des Genitivs ist es überflüssig, Stellen anzuführen, nur ist dabei zu bemerken, dass er mit *uli* es ist, *aras* es ist nicht, dazu dient, den Begriff von haben, nicht haben, auszudrücken: M. 8, 20. *rivezen ulit varüt, i narmon mänelen pizet* die Füchse haben Gruben, und die Vögel des Himmels Nester. Mc. 10, 35. *minek ulnes melnek* wir hatten den Wunsch. J. 4, 18. *ulnest tont vüle mirdet* du hast fünf Männer gehabt. Mc. 4, 17. *korünst synst aras* sie haben keine Wurzel. L. 12, 24. *arast synst vanmo tarkat* sie haben keine Aufbewahrungsorter.

Eine Eigenthümlichkeit ist es, dass der Genitiv auch zuweilen im Prädicat und in der Apposition statt des Nominativs oder eines anderen Casus steht: M. 19, 5. *i ulit kavtonesk vü telan* und es sind beide Ein Leib. M. 24, 39. *istä uli i samon tsiiran lomanen* so ist auch die Zukunft des Menschensohns. J. 19, 15. *aras minek inäzoron kesarde baschka* wir haben keinen König ausser dem Kaiser. M. 24, 2. *akadovi tese käven käv lankso* es wird hier nicht ein Stein auf dem anderen gelassen. J. 18, 9. *istä teevs valon joutazen sonze* so wurde erfüllt das Wort, das er gesprochen hatte. L. 4, 1. *Jisus peschtezen svätoj ojmse murdas Jordansto* Jesus, erfüllt von dem heiligen Geiste kehrte zurück vom Jordan. L. 7, 11. *tede möjle tus Jisus oschos, kortavtozen Nain* hierauf kam Jesus in eine Stadt, genannt Nain.

Der *Dativ* steht in seiner eigentlichen Bedeutung nicht allein bei Verbis, welche: geben, sagen und dgl. bedeuten, sondern auch, wie der Genitiv, mit *uli* oder *aras*, um: haben, auszudrücken: Mc. 12, 23. *kovatanen syndedest uli son niks* wer von ihnen hat sie zur Frau? Mc. 6, 4. *kosojak aras proroknen sede alamo schnamon, koda schatschemo tar-*

kasonzo nirgends hat der Prophet weniger Ehre, als in seinem Geburtsorte.

Der *Dativ* drückt oft eine Richtung wohin aus: L. 12, 58. *zürdo ton molät pelkstytsät marto natschalniknen* wenn du mit deinem Widersacher zu dem Vorgesetzten gehst. J. 14, 6. *kijak a sakschuy tätästen, koda antsäk mon välkskan* Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich. J. 21, 20. *komavtoz meschtschenen jisusan* an die Brust Jesu sich legend.

Der *Allativ* drückt eine Richtung nach, eine Annäherung an einen Ort aus: Mc. 8, 3. *noldan deräj syast kudov apak jartsak* wenn ich sie ohne zu essen nach Hause entlasse. L. 22, 37. *mäze' ikele joutaz mon gisen, sakschuy päv* was von mir vorhergesagt ist, kommt zum Ende. M. 5, 13. *son mäjle mäzeks gak a maschtovi, antsäk kaäms mastorom* es taugt dann zu weiter nichts, als auf die Erde geworfen zu werden.

Der *Adessiv* drückt ein Befinden oder Verweilen an einem Orte, ein Nebeneinander aus, und wird daher auch zu Bezeichnung gleichzeitiger oder begleitender Umstände gebraucht: Mc. 5, 11. *stadä tuvon, kona vanovs pandova* eine Heerde Schweine, welche am Berge gehütet wurde. J. 11, 44. *taparüz pilgeva i kedga kotsso* an Füßen und Händen in Leinwand gewickelt. J. 7, 4. *kijak a tej mäzejak salava* Niemand thut etwas im Verborgenen. J. 7, 13. *kijak ez kortlek sondenze valdova* Niemand sprach von ihm öffentlich (bei Licht).

Der *Illativ* drückt die Richtung in einen Ort aus: Mc. 1, 29. *sast kudos Simonan i Andreen* sie kamen in das Haus des Simon und Andreas. Mc. 9, 22. *lamodo kajsize sonze, aschto tols, aschto vüds* oft hat er ihn geworfen, bald ins Feuer, bald ins Wasser.

Der *Inessiv* drückt das Befinden in einem Orte aus: Mc. 4, 1. *narod väsek ulnes mastorso morü vaksne* das ganze Volk war auf dem Lande an dem Meere. J. 11, 17. *son nile tschit ush äschtschi kalmsö* er liegt schon vier Tage im

Grabe. Mc. 11, 24. *väse, mäze tyn oznomaso karmatado väschme* Alles, was ihr im Gebet bitten werdet.

Er dient auch als Instrumentalis: Mc. 15, 19. *tschavis sonze prä langa palkaso* sie schlugen ihn auf den Kopf mit einem Stocke. J. 2, 7. *peschtschink posudatnen vädse* füllt die Krüge mit Wasser.

Zuweilen bezeichnet er auch das Prädicat: J. 1, 12. *tejmeks ejkakschtso pazon* zu Kindern Gottes zu machen. L. 6, 14. *konanen läm puts Petraso* welchem er den Namen Petrus beilegte.

Der *Ablativ* drückt eigentlich ein Wegnehmen, Entfernen oder einen Ursprung aus: J. 6, 23. *jätsast kschide* sie assen von dem Brode. Mc. 12, 11. *pazdo te teevs* von dem Herrn wurde dies gethan.

Er steht aber auch bei Verbis, welche: sprechen, hören, fürchten, bedeuten: Mc. 6, 14. *maráz inázoro Irod Jisusdo* der König Herodes von Jesu hörend. J. 1, 8. *ulnes kutschos, schtoby jovtamks valdode* er war gesandt, um von dem Lichte zu sprechen. L. 12, 4. *ilädo pält tschavitsädo telank* fürchtet euch nicht vor denen, die euern Leib tödten.

Ferner steht er in den Redensarten: *sälmede sälnis* Auge um Auge, *parodo paro* Gnade um Gnade.

Der *Elativ* drückt eigentlich eine Entfernung aus einem Orte aus: J. 2, 16. *paninze tserkvasto väsemen* er vertrieb Alle aus dem Tempel. M. 15, 18. *mäze lisi kurksto, sädenste lisi* was aus dem Munde kommt, kommt aus dem Herzen.

Er drückt daher auch einen Ursprung aus: J. 1, 13. *konat avol värstä avol olästo kisken, avol olästo lomanen, no pazon pelde schatschist* welche nicht von dem Blute, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Menschen, sondern von Gott geboren sind.

Zuweilen dient er zur Zeitbestimmung: M. 25, 6. *peleväste marävs säereme* um Mitternacht wurde ein Geschrei gehört. J. 4, 27. *teschkasto sast tonavlitsät sonze* zu dieser Zeit kamen seine Jünger.

Auch dient er, wie der Inessiv, als Instrumentalis, oder zu Bezeichnung des Prädicats: Mc. 7, 6. *net lomat ez kurksto lovnasyz mon* diese Menschen verehren mich mit ihrem Munde. L. 9, 29. *ortschamozo sonze teevs aschosto* seine Kleidung wurde weiss.

Dass der Elativ auch zu Bezeichnung adverbialer Begriffe dient, ist in der Formenlehre bei den Adverbien erwähnt worden.

Der *Prädicativ* bezeichnet das Prädicat, und steht vorzüglich bei Verbis, welche: seyn, werden, machen, nennen u. dgl. ausdrücken: Mc. 9, 35. *konatan melze uli vasentseks, nlese väsemede mäjls, i väsemnen slugaks*, wer der erste seyn will, sey unter Allen der letzte, und Aller Diener L. 20, 44. *David puttisazo sonze pazoks* David bezeichnet ihn als Herrn. J. 6, 15. *artsit samks vijse sazeme sonze i osaptoms sonze inäzoroks* sie gedenken zu kommen, ihn mit Gewalt zu ergreifen und zum König zu erwählen (zu setzen).

Der *Caritiv* lässt sich durch: ohne, oder – los übersetzen: M. 10, 29. *väjkejak estedest a pry mastor lanks tätävtomo tyuk* keiner von ihnen fällt auf die Erde ohne euren Vater.

Der *Temporalis* drückt im Allgemeinen die Zeit einer Handlung aus: Mc. 13, 18. *oznodo, schtoby iläzo ul tänk orgolämks telnä* bittet, dass euere Flucht nicht im Winter sey. J. 11, 9. *konata jaki tschit, a poporkschni* wer am Tage wandelt, stösst nicht an.

II. Gebrauch der bestimmten Declination.

Die bestimmte Declination wird in allen Fällen gebraucht, wo von einem bestimmten Gegenstande die Rede ist, sey es, dass er schon vorher erwähnt und bezeichnet ist, oder dass sonstige Umstände ihn hervorheben, ziemlich so, wie im Griechischen der Artikel gebraucht wird: Mc. 2, 21. *ki jak a put'i od panks taschia odeshanzo lanks; a lijaks od pankos sejsazo taschtasto* Niemand setzt einen neuen Lappen auf ein altes Kleid; sonst würde der neue Lappen von dem

alten reissen. J. 1, 4. *estenze ulnes erämo, erämos gak ulnes valdo lomatnenen* in ihm war das Leben, und das Leben war ein Licht den Menschen. J. 1, 8. *uvol sonts ulnes valdos* er war nicht selbst das Licht. J. 1, 10. *ulnes mastorso, mastors gak es peldenze lis, no lomatue sonze ezis sodak* es war in der Welt, und die Welt ist von ihm ausgegangen, aber die Menschen kannten es nicht. J. 1, 14. *vals gak teevs kiskeks* und das Wort wurde Fleisch. J. 1, 17. *seks zakons maksoz Mojseen pelde* denn das Gesetz ist von Moses gegeben.

III. Construction des Adjectivs.

Das Adjectiv entspricht gewöhnlich in Numerus und Casus seinem Substantiv: M. 7, 13. *sovado tejnese ortaso* gehet ein in die enge Pforte. M. 11, 1. *zärdo prädyze Jisus tonavtomon kämgavtovotnenen tonavlotsätenen sonze* als Jesus vollendete seine zwölf Jünger zu lehren. J. 3, 19. *tevtue synst ulnest apart* ihre Thaten waren böse. J. 18, 24. *Anna kutschize sonze külmazen Archierejnen Kajaphanen* Anna schickte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kajaphas.

Ofters aber ist dies auch nicht der Fall: M. 7, 11. *maschittado paro maksimon ejkakschtnen tynk maksimks* ihr könnt eine gute Gabe euerm Kindern geben. L. 5, 36. *kijak a latsi pankson odsto odeshan taschto odeshanen* Niemand flickt einen Lappen von einem neuen Kleide auf ein altes Kleid. L. 14, 24. *kijak neuejste tärdezetnede a ratschasazo jak mon yshinom* Niemand von diesen Geladenen wird mein Abendmahl kosten.

Zuweilen steht das Adjectiv im Genitiv, während das Substantiv im Nominativ oder in einem andern Casus steht: M. 27, 45. *kototsen she tsäso tschopoda ulnes väsen mas-torgava väjksetsen tschass* in der sechsten Stunde aber war eine Finsterniss über der ganzen Erde bis zur elften Stunde. L. 6, 1. *i tokatets tänze jotams videnen pak-sävast patschk* und es begab sich, dass er durch besäete Felder giug.

Der *Comparativ* wird durch den Ablativ des verglichenen Substantivs, oder, wo ein solches nicht ausgedrückt ist, zuweilen auch neben demselben durch Vorsetzung von *sede* (Abl. des Pron. *se*) vor das Adj. bezeichnet: L. 3, 16. *sy mondeden viev* es kommt ein stärkerer, als ich. J. 5, 36. *mon she ali sälmenejniam Joannon de lamo* ich habe ein Zeugnis, grösser als das des Johannes. Mc. 2, 9. *mäze sede schoshulyae* was ist leichter? Mc. 9, 34. *ki lankso pelkstast es jotkovast, kovata sede poksč* auf dem Wege hatten sie unter einander gestritten, welcher grösser wäre. J. 2, 10. *erya lomian kandy vasnä paro vinan, a zärdo lamo simit, säste sede beränen* Jedermann bringt zuerst guten Wein, aber wenn sie viel trinken, dann einen schlechteren. J. 4, 12. *arazek ton sede pokschat minek tätädonok Jakovon* du bist doch nicht grösser als unser Vater Jakob?

IV. Gebrauch des Pronomen.

Obgleich das Verbum selbst durch seine Endungen die Personen ausreichend unterscheidet, so steht doch zu grösserer Deutlichkeit in der Regel das Pronomen noch dabei: Mc. 1, 2. *vana mon kutschan angelan mon tont tschämat ikel* siehe ich schicke meinen Engel vor deinem Angesicht. L. 14, 8. *zärdo ton ulät tärdez kin peldejak svadbas* wenn du von Jemand zur Hochzeit geladen bist. J. 1, 16. *i peschksimasto sonze väsenek min sajnek i parodo paro* und von seiner Fülle haben wir Alle empfangen und Gnade um Gnade. J. 8, 52. *nej sodlyuek mün, mäke diavol potset* nun haben wir erfahren, dass ein Teufel in dir ist. M. 18, 15. *kultsonyn deräj tont, säste mujt ton bratonzo (bratot?) tont* wenn er dich hört, so hast du deinen Bruder gefunden.

Ofters wird es jedoch auch weggelassen: Mc. 2, 11. *tonät kortlän: stäk* ich sage dir: steh auf. Mc. 8, 24. *neän lomak jakitsät koda tschuot* ich sehe Menschen wandelnd, wie Bäume. Mc. 10, 21. *i muät paro münel lankso* und du findest ein Gut im Himmel.

Ebenso steht der Genitiv des persönlichen Pron. gewöhn-

lich noch neben dem Pronominalsuffix: M. 6, 18. *tätät gak tont, než salavas, pandsazo tonent valdova* und dein Vater, ins Verborgne sehend, wird dir vergelten öffentlich. L. 3, 8. *minek tätämok Avraam* unser Vater ist Abraham. J. 1, 14. *min nejnek slavanq sonze* wir haben seine Herrlichkeit gesehen.

Oft wird auch das Suffix weggelassen, und der Genitiv des pers. Pron. steht allein: L. 7, 7. *mért antsäk val, i pitschki sluga mon* sprich nur ein Wort und mein Knecht wird gesund. Mc. 17, 15. *ult milostiv tsüranen mon sey* barmherzig gegen meinen Sohn. M. 7, 3. *mäks ton vanat pitskas lanks sälmse braton tont, a tont sälmse schotschkos anejsak* was achtest du auf den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken in deinem Auge siehst du nicht? L. 7, 5. *son vetschki narodon minek* er liebt unser Volk. M. 18, 29. *jalgas sonze, praz sonze pilget ikelde, inälds sonänze* sein Gefährte, vor seine Füße fallend, bat ihn. M. 6, 26. *tätäs tynk mänelen andy synst* euer himmlischer Vater sättigt sie.

Selten steht das Pronominalsuffix allein: J. 8, 29. *tätäm ezimem kadť mon skaman* mein Vater hat mich nicht allein gelassen.

V. Gebrauch der Verbalformen.

Das *Präsens* steht häufig als Futurum: M. 7, 21. *avol erva kortlitsä monän: pazom, pazom! sovi inäzorokirdimas mänelen* nicht jeder, der zu mir spricht: mein Herr, mein Herr! wird in das Himmelreich eingehn. M. 7, 22. *te tschiste lamot merit monän* an diesem Tage werden Viele zu mir sagen. M. 8, 11. *lamot syt vostoksto i tschi valgomsto* Viele werden kommen von Osten und Sonnenuntergang. L. 13, 29. *i syt tschi lismeste i valgomon, pelevän i psi tschi jondo eritsät i ozyt pazon tsarstvo* und es werden kommen, die im Sonnenaufgang und Untergang, gen Mitternacht und Mittag wohnen, und werden sitzen im Reiche Gottes.

Das *Präteritum* bezeichnet jede Art von Vergangenheit, und vertritt daher die Stelle der verschiedenen Zeiten, welche in anderen Sprachen als Imperfectum, Perfectum, Plusquamperfectum u. s. w. aufgeführt werden: M. 17, 3. *i vana, neevst synänst Mojsej Ilija jak* und siehe, es erschienen ihnen Moses und Elias. M. 24, 38. *koda tschitnese vajamo ikele jartsast, simst, urvakstlest i mirdenen makstnest* wie in den Tagen vor der Sündfluth, sie assen, tranken, freiten und liessen sich freien. Mc. 1, 6. *Joann she kandles odüşhat verblüşhej ponasto teez* Johannes aber trug Kleider aus Kameelwolle gemacht. Mc. 5, 10. *lamo inälds sonze* er bat ihn sehr. M. 17, 12. *mon tynänk jovtan, mäks Ilija ush sas* ich sage euch, dass Elias schon gekommen ist. L. 1, 30. *ton muit pare maksomo pazon pelde* du hast Gnade bei Gott gefunden. J. 1, 15. *vana te, konatado mon kortlin, mäks molitsä mälgan, stäs ikelen* siehe der, von dem ich gesagt habe, dass der nach mir gehende, vor mir aufgestanden ist. M. 17, 1. *koda jotast koto tschit* als sechs Tage vergangen waren. J. 11, 19. *lamot Judejsto sast Marphanen i Marijanen* viele von den Juden waren zur Martha und Maria gekommen.

Der *erste Conjunctiv* zeigt seine eigenthümliche Bedeutung vorzüglich in Fragesätzen: Mc. 13, 2. *nejsy li nen pokschit strojamot* siehst du diese grossen Gebäude? L. 22, 48. *palamoso li mikschnisak tsüran lomanen* mit einem Kusse verkaufst du des Menschen Sohn? J. 4, 11. *kosto tou sajsak shivoj vädent* woher nimmst du das lebendige Wasser?

Doch deutet er auch öfter eine Bedingung, ein Mögen, Können, Wollen an: J. 8, 55. *bude jovtasa mäks a sodan sonze* wenn ich sagte, dass ich ihn nicht kenne. L. 13, 9. *bude a uli esnenzo mäzejak, mäjle käräsak sonze* wenn nichts an ihm ist, dann magst du ihn abbauen. J. 3, 8. *vajgel jak sonze maräsak* und du kannst seine Stimme hören. M. 23, 4. *synts surso jak a tokschasyz synst* sie selbst wollen sie nicht einmal mit einem Finger berühren.

Am häufigsten dient er jedoch zur Bezeichnung der zu-

künftigen Zeit: M. 1, 21. *vanösazo lomat sonze päshetsta synst* er wird seine Menschen von ihren Sünden erretten. Mc. 14, 27. *tschapsa vanytsän, revet gak stralit* ich werde den Hirten tödten, und die Schafe zerstreuen sich. Mc. 14, 62. *tin gak nejsynk tsüran lomanen ozado aschtsches vid jonga vien pazon* und ihr werdet des Menschen Sohn sitzen sehn zur Rechten der Kraft Gottes. L. 10, 28. *istä tejt, i primasak pingan erämon* thu so, und du wirst das ewige Leben empfangen. J. 5, 25. *sakschny schka, i sas ush, mäks kulozetne maräsyž vajgelen tsüran pazon* es kommt die Stunde, und sie ist schon gekommen, dass die Todten hören werden die Stimme des Sohnes Gottes.

Der zweite *Conjunctiv* dient vorzüglich dazu, einen Grund, eine Absicht, Folge oder Bedingung auszudrücken, und bedarf dazu keiner Conjunction, welche das: dass, damit, wenn, ausdrückt: M. 5, 29. *sede paro uli tonät jo-mayol vä tschast kiskeste tont* es ist dir besser, dass Ein Glied von deinem Körper verderbe. L. 18, 39. *molezetne ikele kardast sonze, satmevol* die Vorangehenden bedrohten ihn, dass er still schwiege. J. 16, 30. *nushas tont aras, ki kävstlevel tont* du bedarfst nicht, dass dich Jemand fragl. J. 16, 33. *te jootyn mon tinünk, tink ulevelide vetschkemes mon potso* dieses habe ich euch gesagt, damit ihr Frieden in mir habt. J. 5, 46. *seks tyn kämevlede Mojsen, säste kämevlede monän gak* denn wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch mir. J. 8, 19. *tin sodavlide mon, säste sodavlide tätän gak mon* wenn ihr mich kenntet, so kenntet ihr auch meinen Vater.

Oft steht aber zum Ueberfluss noch eine (russische) Conjunction dabei: M. 6, 5. *konat vetschkit promon tarkaso i ultsät lankso lotkaz oznoms, schtoby neevelt syn lomat* welche lieben in den Synagogen und auf den Strassen verweilend zu beten, damit die Leute sie sehen. Mc. 10, 36. *mäzen melenk uli schtoby mon tejavlin tänk* was wollt ihr, dass ich euch thue? J. 8, 39. *bude ulevlede tink ejkakscht Avraaman, säste tevtne jak Avraaman teevlede* wenn

ihr Abrahams Kinder wärt, so würdet ihr auch Abrahams Werke thun.

Wie das letzte, und andre oben angeführte Beispiele zeigen, steht der zweite Conj. auch in den Nachsätzen hypothetischer Sätze; dies ist auch der Fall, wenn im Vordersatz der Conditionalis steht: M. 11, 21. *ulevel deräj Tiraso i Sidonso teez vit, teezen tynk jotksot, säste umok by syn berän odüşhaso i kuloso vitkstavolt* wenn in Tyrus und Sidon die Wunder geschehn wären, welche unter euch geschehn sind, so würden sie wohl längst in schlechten Kleidern und Asche Busse gethan haben.

Zuweilen deutet der zweite Conj. auch ein Mögen, Können oder Wollen an: J. 11, 57. *bude konata sodasazo, koso son uli, säste javolävtovol, shtoby saems sonze* wenn Jemand wüsste, wo er wäre, so möchte er es anzeigen, damit man ihn ergreif. M. 8, 20. *tsüra loman aras, koso prän komavtovol* des Menschen Sohn hat nicht, wo er das Haupt hinlegen kann. J. 9, 27. *mäze tagó marävlide? ali tin gak ulevlede sonze tonavlitsükst?* Was wollt ihr es wieder hören? oder wollt ihr auch seine Jünger werden?

Der Infinitiv hat, besonders in den cas. obliq. ganz die Natur eines Verbale, was am deutlichsten aus dem Gebrauch des Genitiv, Ablativ, Elativ und Prädicativ hervorgeht: Mc. 14, 9. *uleze jovtaz lämenze kundamon gis* es werde genannt ihr Name des Erinnerns wegen (zum Gedächtniss). J. 5, 3. *utschitsät syrgamon väden* wartend des Bewegens des Wassers. Mc. 4, 39. *pultamodo mäjle varmasten ez mert puvamodo* nach dem Aufstehn gestattete er dem Winde nicht, zu wehen. L. 12, 32. *tink tätänk altas maksmodo tänk inäzorokirdima* euer Vater hat gelobt, euch das Reich zu geben. M. 26, 40. *mujze synst udomsto* er fand sie im Schlafen. Mc. 2, 23. *molemsto tonavlitsät sonze karmast kolost sezneme* im Gehen fingen seine Jünger an Aehren auszurupfen. Mc. 6, 19. *väschnes tschavomks sonze* sie suchte ihn zu tödten. J. 1, 43. *ombotse tschista Jisus mels sajs*

mohneks Galilejs am andern Tage nahm sich Jesus vor nach Galiläa zu gehn.

Der Infinitiv steht auch oft in Frage- und abhängigen Sätzen: Mc. 6, 24. *mäze väschems* was (soll ich) bitten? Mc. 8, 4. *kosto sazems kschit, schtoby andoms synst* woher Brode nehmen um sie zu sättigen? Mc. 3, 6. *tejst sonze kartschenzo artsima Irodiat marto, koda sonze maschtovtoms* sie hielten über ihn einen Rath mit den Herodianern, wie ihn zu verderben. J. 10, 17. *mon maksan erämom mon, schtoby mäkev sazems sonze* ich gebe mein Leben, um es zurück zu empfangen. M. 6, 16. *schtoby nevtmks lomat ikele ajartsoz* um sich vor den Leuten fastend zu zeigen.

Das *Participium* steht in den Fällen, wo es mit: welcher, oder: als, da, indem, umschrieben werden kann: L. 8, 14. *prazes aparo tiksche pots nevtli net, konat marit val* das (welches) in die schlechten Dornen gefallen (ist), zeigt Diejenigen, welche das Wort hören. Mc. 15, 39. *sotnik she, kovata aschtsches kartschozozzo, neez, mäks son istä särgedez noldyze ojmeze, jovtas* der Hauptmann aber, welcher bei ihm stand, als er sah, dass er, indem er so schrie, seinen Geist aufgab, sprach. L. 8, 1. *tede mäjle son jotakschnos oschotnen i väletnen kuvalino, jovtlez i parokulävtoz inäzorokirdima pazon* hierauf ging er umher durch die Städte und Dörfer indem er predigte und das Reich Gottes verkündigte.

Da, wo man es durch: derjenige, welcher, umschreiben kann, wird es gewöhnlich durch das Verbale auf - *itsä* ersetzt: Mc. 6, 2. *lamonest maritsät divast* die Vielen, welche es hörten, verwunderten sich. J. 1, 23. *mon vajgelän säjritsän pustynäso* ich bin die Stimme Dessen, der in der Wüste ruft. J. 13, 20. *primitsä tonan, kin mon kutschen, mon primasamam* derjenige, welcher den aufnimmt, den ich sende, nimmt mich auf. M. 7, 8. *seks erva väschitsä saj, i väschnitsä muj, i tschukitsänen panshovi* denn Jeder,

der bittet, empfängt, und der sucht, findet, und denjenigen, welcher klopft, wird aufgethan.

Der Gebrauch des *Gerundium* wird sich aus folgenden Stellen ergeben: Mc. 13, 30. *koda väse te uliks teevi* wenn Alles dieses seyend gemacht wird (geschieht). J. 13, 25. *son asodyks tejze* er that unwissend (leugnete). Mc. 14, 1. *väschnest kodajak by sajmeks sonze mantscheks* sie suchten ihn irgendwie betrügend (durch Betrug) zu fangen. J. 12, 2. *Lazar ulnes skamonzo ozado aschtschiks maronzo* Lazarus war allein sitzend verweilend bei ihm.

Das *Passivum* wird zuweilen auch als Reflexivum oder Medium gebraucht: M. 5, 32. *ki javovi nize marto sonze* wer sich von seiner Frau scheidet. M. 24, 28. *koso uli rungos, toso purnavit orlat* wo ein Aas ist, da sammeln sich die Adler. J. 19, 7. *seks mäks son sonts teevs tsüraks pazon* deswegen, weil er sich selbst zum Sobue Gottes gemacht hat.

Die Anwendung der *bestimmten Conjugation* ist nicht regelmässig durchgeführt, auch steht da, wo sie gebraucht ist, gewöhnlich noch das Pronomen als Object dahei: M. 8, 2. *melezet tuj senäk tejsamak mon vankste* wenn du willst, kannst du mich rein machen. J. 8, 32. *pravda tejdädyz tink oläso* die Wahrheit wird euch frei machen.

In der bestimmten Conjugation ergänzt sich das Praesens und der erste Conjunctiv gegenseitig, ersteres steht, wenn das Object die zweite, letzteres, wenn es die erste oder dritte Person ist: J. 10, 17. *vetschksamam mon tätäm* es liebt mich mein Vater. J. 13, 13. *tin loynosänisk mon tonavtytsäks* ihr nennt mich Lehrer. J. 14, 18. *a kadtadyz tink urosksoks* ich werde euch nicht als Waisen lassen. L. 10, 19. *kijak a kolatadyz tink* Niemand wird euch beschädigen.

VI. Gebrauch der Hülfsverba.

Als Hülfsverba werden gebraucht: *ulems* seyn, *karmams* anfangen, werden, und *erävi* es muss, ist nöthig.

Ulems dient mit dem Particip zu Umschreibung des Passivs: M. 8, 12. *tsürat inäzorokirdiman kääz ulit tschopodas uschovan* die Söhne des Reichs werden geworfen in die äusserste Flüsterniss. L. 12, 3. *mäze tin kortlede pilede piles kudo potmosto, te uli väls lanksto jovtaz* was ihr gesprochen habt von Ohr zu Ohr im Innern des Hauses, das wird von dem Dache herab gesagt. J. 3, 27. *lomanen mäze jak a primavi es langosonzo, a ulin deräj maksoz mänelsta tänze* der Mensch kann nichts von sich selbst nehmen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben wird.

Karmans mit dem Inf. dient vorzüglich zur Umschreibung des Futurum: Mc. 1, 8. *su karai ländems tynk spätöj ojmo* er wird euch taufen in dem heiligen Geiste. J. 1, 51. *te schkasto karmatado nejme mänelen panshozen* zu dieser Zeit werdet ihr den Himmel geöffnet sehn. J. 4, 36. *istä mäks i viditsä i nujsä väjtse ketsämo karmit* so dass der, welcher säet, und der, welcher ärndtet, sich zusammen freuen werden.

Zuweilen wird es gebraucht, um den Anfang einer Handlung, oder das Begriffenseyn in einer Handlung anzudeuten, und lässt sich bald mit: anheben, beginnen, bald auch gar nicht übersetzen: J. 2, 18. *Judejtne karmast martonzo kortleme* die Juden fingen an mit ihm zu sprechen. J. 9, 11. *mon tuen, schlin, i karmen neeme* ich ging hin, wusch mich und fing an zu sehn. Mc. 6, 48. *karmas ushe synst jotamost* er traf schon mit ihnen zusammen. Mc. 9, 9. *znärdo she syn karmast valgomo pando lanksto* als sie aber vom Berge herabstiegen.

Erävi wird mit dem Dativ und dem Inf. construiert: Mc. 8, 31. *loman tsürasten lamo erävi pischtschevtems* des Menschen Sohn muss viel leiden. J. 5, 10. *a erävol tonüt sajneks atsamost* du solltest nicht das Bett nehmen. J. 11, 27. *mon käman, mäks ton Christosat, pazon tsürat, konatanen erävs sams mastor lanks* ich glaube dass du Christus, Gottes Sohn bist, welcher auf die Erde kommen sollte. M. 20, 21. *mäze tonent erävi* was ist dir nützig? (was willst du?)

VII. Wortstellung.

Da das Mordwinische einen grossen Formenreichtum besitzt, so ist es natürlich, dass es auch in der Stellung der Wörter eine grosse Freiheit hat. Es kann daher hier weniger darauf ankommen, eine feste Regel nachzuweisen, als vielmehr zu zeigen, in welchen Fällen sich jene Freiheit vorzüglich geltend macht.

Wenn auch die Regel gilt, dass das *Subject* an der Spitze des Satzes oder wenigstens vor dem Verbum steht, so sind doch auch die Fälle nicht selten, wo es demselben nachgesetzt wird: L. 5, 26. *i tandadst väse i slavast pazon i ulnez peschtschezet tandavtomodon, kortlest: divan tev nejnek min tschetsche* und es entsetzten sich Alle und lobten Gott, und erfüllt seiend von Entsetzen sprachen sie: wunderbare Thaten sahen wir heute. L. 8, 45. *süste jovtas Petr i konat ulst martonzo* da sprach Petrus und die bei ihm waren.

Das *Adjectiv* steht bald vor, bald nach dem Substantiv, zu welchem es gehört: M. 7, 17. *erva tschuvto paro kandy raschtamot gak parot, i berän tschuvto kandy berät raschtamot* jeder gute Baum bringt auch gute Früchte, und ein schlechter Baum bringt schlechte Früchte. Mc. 16, 5. *nejst tsüryne ascho odüshaso ozadoz* sie sahen einen Knaben in weissen Kleidern sitzend. L. 4, 4. *loman avol vä kschiste shivojsto eri* der Mensch lebt nicht allein vom lebendigen Brode.

Der *Genitiv* steht gewöhnlich nach seinem Substantiv, zuweilen aber auch voran: M. 16, 3. *tyn maschtado sodamks tschamas mänelen* ihr könnt die Gestalt des Himmels kennen. Mc. 9, 9. *se schkas, znärdo tsüra lomanen kulomsto sti* bis zu der Zeit, wo des Menschen Sohn vom Tode aufsteht. L. 4, 18. *ojme pazon mon lankson* der Geist Gottes ist über mir. Mc. 6, 3. *avol li plotnik son, Marian tsüra* ist er nicht ein Zimmermann, Maria's Sohn? L. 4, 5. *nevtize tänze väse mastoron inäzorokirdimast* er zeigte ihm alle Reiche der Erde.

Ebenso steht der Genitiv des Pronomens bald voran, bald nach: Mc. 5, 27. *tokize sonze odüşhanen* sie berührte sein Kleid. Mc. 6, 35. *tonavlitsät sonze molst malazonzo* seine Jünger gingen zu ihm.

Wenn von einem Verbum ausser dem objectiven Casus noch ein Dativ abhängt, so steht dieser gewöhnlich vor jenem: Mc. 6, 7. *maksyze synänst olü avanks ojmet lankso* er gab ihnen Gewalt über die unreinen Geister. M. 16, 1. *inäldst tänze nevtēmks synänst neärks mänelste* sie balen ihn, ihnen ein Zeichen vom Himmel zu zeigen.

Doch kommt zuweilen auch die umgekehrte Stellung vor: Mc. 6, 28. *maksyze sonze techtersten* er gab es der Tochter.

VIII. Einige Idiotismen.

Ulnems mit dem Dativ und Infinitiv bedeutet: geschehn, sich begeben: L. 14, 1. *i ulnes tänze Subbotasto sams obedams kudos takodamon natschalniken Pharisean* und es begab sich, dass er an einem Sabbat in das Haus eines Obersten der Pharisäer kam.

Ulnes avol prävsenze (wörtl.: er war nicht in seinem Verstande) heisst: er zweifelte, war ungewiss L. 9, 7.

Das Verbum: wollen, wird auf verschiedene Art ausgedrückt: *melem uli* (mein Sinn ist) *mels saen* (ich nehme in den Sinn) *melezen tuj* (es geht mir in den Sinn) *melezen sy* (es kommt mir in den Sinn) *mel putan* (ich setze den Sinn).

Pel, eigentlich der Theil, wird im allgemeinen für: Ding, etwas, gebraucht: Mc. 9, 50. *sal paro pel* das Salz ist etwas Gutes: J. 4, 8. *ramamks jartsamo pel* um etwas zu essen zu kaufen.

Einander, einer den andern u. s. w. wird durch Wiederholung des Substantivs ausgedrückt: Mc. 13, 2. *a lijady tese käv käv lankso* es bleibt hier nicht ein Stein auf dem andern. J. 5, 44. *zärdo jalga jalgasto primatado slavan* wenn ihr, ein Genosse von dem andern, Ehre empfängt. J. 13, 22. *tonavlitsätne vatschlest vājkest lanks* die Jünger sahen sich einander an.

Schka sälmen konäz (die Zeit des Augenblinzeln) steht L. 4, 5. für: Augenblick.

Vä vajgel bä (einer Stimme Ende) bedeutet M. 5, 41. eine Wegstrecke, und mag als Beweis dienen, dass die Messung der Entfernung nach Stimmenweite, wie bei andern asiatischen Völkern (so im Sanscrit *króça*, vgl. Pallas Samml. hist. Nachr. I, 125. Schlatter Reisen n. d. südl. Russl. 134.), auch bei den Mordwinen gewöhnlich ist.
